

# 1/02

## SPECIAL

### KONFERENZ "NORMUNG, PRÜFUNG, ZERTIFIZIERUNG"

### CONFERENCE "STANDARDIZATION, TESTING, CERTIFICATION"

### CONFÉRENCE "NORMALISATION, ESSAIS, CERTIFICATION"

2

Eröffnungsrede  
Introductory speech  
Discours introductif  
J.-L. Marié, INRS

5

Ergebnisse  
Results  
Conclusions

8

EUROSHNET

11

Interview Herr/Mr/M  
Coenen, HVBG

## THEMES

14

**MASCHINENSICHERHEIT**  
**MACHINERY SAFETY**  
**SÉCURITÉ DES MACHINES**

Revision EN 292

17

**SPRACHEN / LANGUAGES /**  
**LANGUES**

Gezielt Englisch lernen  
Concerted language acquisition  
Apprentissage systématique  
de l'anglais

## IN BRIEF

20

Sicherheit in der  
Industriautomation  
Safety of industrial  
automated systems  
Sécurité des systèmes  
industriels automatisés

20

Abfallsammelfahrzeuge  
Refuse collection vehicles  
Bennes à ordures

21

Elektrischer Schlag  
Electric shock  
Choc électrique

## SERVICE

22

**PUBLICATIONS / INTERNET /**  
**EVENTS**

## Normung, Prüfung und Zertifizierung – ein Beitrag zum Arbeitsschutz

Der Einsatz sicherer Produkte am Arbeitsplatz trägt wesentlich zur Prävention von Unfällen und Berufskrankheiten und damit zur Qualität der Arbeit bei. Mit der Globalisierung der Märkte und der damit einhergehenden Internationalisierung der Normung darf das in Europa bestehende Sicherheitsniveau nicht aufgegeben werden. Durch die Bildung eines europäischen Netzwerks von Arbeitsschutzexperten kann die Position des europäischen Arbeitsschutzes im internationalen Umfeld gestärkt werden.

Die vorliegende Ausgabe des KANBRIEF behandelt Zielsetzung, Struktur und Arbeitsweise von EUROSHNET, dem Netzwerk europäischer Arbeitsschutzexperten aus den Bereichen Normung, Prüfung und Zertifizierung, das mit der im Oktober 2001 in Dresden durchgeführten europäischen Konferenz initiiert wurde. Konferenzbeiträge, Ergebnisse aus Workshops und Vorschläge für zukünftige Aufgaben lassen erste Konturen des Netzwerks sichtbar werden. Sie sollen Anregung zur Mitarbeit für möglichst viele Arbeitsschutzexperten sein und damit zu einer erfolgreichen Arbeit des Netzwerks beitragen.

*Ulrich Becker, Vorsitzender der KAN*

## Standardization, testing and certification – a contribution to OH&S

The use of safe products at the workplace contributes substantially to the prevention of accidents and occupational diseases, and therefore also to the quality of work. The globalization of markets and the corresponding internationalization of standards must not result in the prevailing level of safety in Europe being sacrificed. The formation of a European network of occupational health and safety experts enables the position of European OH&S to be strengthened in the international arena.

The present issue of the KANBRIEF describes the objectives, structure and mode of operation of EUROSH-

NET, the network of European OH&S experts from the fields of standardization, testing and certification, which was launched at the European conference held in Dresden in October 2001. Conference papers, results of the workshops and proposals for future activities provide an insight into the form which the network will take. They are intended to motivate as many OH&S experts as possible to participate, and therefore to contribute to the success of the network.

*Ulrich Becker, Chairman of KAN*



## Normalisation, essais et certification – Contribution à la prévention

L'utilisation de produits sûrs sur le lieu de travail contribue de manière décisive à prévenir les accidents et maladies professionnelles, et donc à améliorer la qualité du travail. La mondialisation des marchés et l'internationalisation de la normalisation qui l'accompagne ne doivent pas entraîner l'abandon du niveau de sécurité qui existe en Europe. La création d'un réseau européen de préventeurs peut renforcer la position du système européen de prévention dans le contexte international.

Ce nouveau numéro de la KANBRIEF évoque les objectifs, la structure et le mode de fonctionnement d'EUROSHNET. Ce réseau de préventeurs européens qui opèrent dans les domaines de la normalisation, des essais et de la certification a été mis en place dans le cadre de la conférence européenne qui s'est déroulée à Dresde en octobre 2001. Les interventions de la conférence, les résultats des ateliers et les suggestions relatives à de futures missions laissent déjà reconnaître les premiers contours du réseau. Souhaitons que ces suggestions incitent le plus grand nombre possible de préventeurs à participer à ce travail, et contribuent ainsi au succès du réseau.

*Ulrich Becker, Président de la KAN*

## Eröffnungsrede<sup>1</sup> von J.-L. Marié zur europäischen Konferenz "Normung, Prüfung und Zertifizierung" in Dresden

Seit mindestens drei Jahrzehnten beteiligen sich Arbeitsschutzexperten an der Erarbeitung von Normen in ihrem Interessenbereich. Diese Normen, die regelmäßig überarbeitet werden, sind für den Arbeitsschutz heute eine Quelle wissenschaftlicher Daten von unschätzbarem Wert. Seit 1985 hat sich durch den Neuen Ansatz zur technischen Harmonisierung und Normung in Europa eine Form der Normung entwickelt, die ein soziales Ziel – ein hohes Schutzniveau für Personen sicherzustellen – und ein wirtschaftliches Ziel – technische Handelshemmnisse abzubauen – vereint, so dass gleichzeitig die Beteiligung der Wirtschaftsteilnehmer und der Sozialpartner gefördert wird. Heute verfügen die Europäer nicht nur über ein fundiertes Normenwerk für die Konstruktion sicherer Maschinen und wirksamer persönlicher Schutzausrüstungen, sondern auch über ein umfassendes System zur Prüfung der Konformität von Produkten mit den Anforderungen dieser Normen.

### Nutzen der Normung für den Arbeitsschutz

Der Neue Ansatz hat eine enge Verbindung zwischen europäischer Gesetzgebung (Richtlinien) und den so genannten harmonisierten Normen geschaffen, die auf einem Konsens aller interessierten Kreise beruhen. Akzeptable technische Lösungen im Sinne der Richtlinienanforderungen festzulegen, ist eine äußerst delikate Angelegenheit. Hier hat sich der Beitrag unabhängiger und kompetenter Vertreter unserer Institute als unerlässlich erwiesen, um ein bestmögliches Gleichgewicht zwischen den Gesundheits- und Sicherheitsanforderungen, den technischen Möglichkeiten und den wirtschaftlichen Gegebenheiten zu erreichen. Dank der Europäischen Normung sind den Herstellern die Vorteile eines integrierten Arbeitsschutzes stärker bewusst geworden und sie haben den fruchtbaren Austausch mit den Arbeitsschutzinstitutionen verstärkt. Hervorzuheben ist auch der große Nutzen, den die in der Normung aktiven Arbeitsschutzexperten aus dem intensiven Ideenaustausch ziehen.

### Beitrag der Arbeitsschutzexperten zur Konformitätsbewertung von Produkten

Wenn man von den Erfahrungen des INRS als notifizierter Stelle ausgeht, hat die EG-Baumusterprüfung ihren Nutzen für den Arbeitsschutz bereits unter Beweis gestellt. Sie hat es dem INRS ermöglicht, den Kontakt zu Herstellern aufrecht zu erhalten und die Einführung einer Vielzahl von Maschinen und persönlichen Schutzausrüstungen auf dem Markt zu verhindern, die die Anforderungen der Richtlinien nicht erfüllen. Die "Ex-

pertenmeinung" spielt bei der Bewertung der Konformität von Produkten jedoch noch immer eine zu große Rolle, da es zu viele Normen gibt, in denen die Verfahren zur Konformitätsbewertung nicht genau genug definiert sind. Als Folge kommt es zu Rechtsstreitigkeiten zwischen Herstellern, Laboratorien, Behörden und Arbeitsschutzexperten. Weniger skrupellose Hersteller könnten versucht sein, sich an die am wenigsten anspruchsvollen und somit preiswertesten Prüfstellen zu wenden, so dass die Gefahr besteht, dass sich die Dienstleistungen der Prüf- und Zertifizierungsstellen auf niedrigem Niveau einander angleichen. Durch die Förderung des Erfahrungsaustausches und die Erarbeitung gemeinsamer Positionen haben die in Europa geschaffenen Erfahrungsaustauschkreise dazu beigetragen, Unterschiede in der Praxis der notifizierten Stellen zu verringern.

### Globalisierung und Normung

Europäische Normen konkretisieren Richtlinien, durch die alle Mitgliedstaaten der EU den gleichen rechtlichen Rahmen erhalten sollen, so dass an alle die gleichen grundlegenden Anforderungen gestellt werden. Es wäre sicherlich utopisch zu hoffen, dass man diesen Ansatz kurzfristig auf die ganze Welt übertragen kann! Deshalb spielt bei dem von der WTO angestoßenen Prozess zum Abbau technischer Handelshemmnisse die Normung eine so große Rolle.

### Die Mitarbeit von Arbeitsschutzexperten in der Normung muss effizienter werden

Nachdem sich die anderen interessierten Kreise (Hersteller, Gewerkschaften, Verbraucher, ...) bereits Abstimmungsstrukturen auf europäischer Ebene geschaffen haben, sind nun die Arbeitsschutzexperten gefordert, eine Zersplitterung ihrer Anstrengungen zu verhindern. In Anbetracht der zunehmenden Internationalisierung der Normung wird es immer notwendiger, dass sich die europäischen Arbeitsschutzexperten abstimmen und zu allen wichtigen Fragen gemeinsame Positionen erarbeiten. Ein einziger, gut vorbereiteter Experte, der im Namen aller europäischen Arbeitsschutzexperten spricht, wäre unendlich viel überzeugender und wirkungsvoller als mehrere Experten mit unterschiedlichem Hintergrund, die sich zuvor nicht abgestimmt haben. Schließlich dürfen die Arbeitsschützer nicht zögern, bei der Leitung von Normungsgremien Verantwortung zu übernehmen. Angesichts der außerordentlichen Möglichkeiten der Kommunikationstechnik müssen wir über eine neue Strategie nachdenken, mit der wir die Wirksamkeit und Effektivität unserer Aktivitäten verbessern und die Verwendung der damit verbundenen Ressourcen optimieren können. Die vor uns liegende Konferenz bietet uns eine ausgezeichnete Gelegenheit, dies zu tun.

<sup>1</sup> Kurzfassung

## Introductory speech<sup>1</sup> by J.-L. Marié, held at the European Conference “Standardization, Testing and Certification” in Dresden

For at least three decades, prevention specialists have been taking part in standard making work in their fields of activity. Regularly updated, these standards now constitute for prevention a source of scientific data of invaluable wealth. Launched in 1985, the New European Approach to technical harmonization and standardization has fostered a form of standardization which closely associates a social objective – to ensure a high level of protection of people – with an economic objective – to break down technical barriers to trade – thus promoting the simultaneous participation of the economic and social partners. Europeans now enjoy not only a solid set of standards relative to the design of safe machinery and effective personal protective equipment, but also a comprehensive system to verify the conformity of products with the provisions of these standards.

### Usefulness of standardization for prevention

The New Approach has created a strong link between European legislation, namely the directives, and the so-called harmonized standards, which are the outcome of the consensus reached by all interested parties. The definition of acceptable technical solutions with respect to the requirements of the directives is a particularly delicate exercise. The contribution to this exercise from independent and competent representatives of our institutes has proved vital to obtain the best possible balance between human health and safety requirements, technical possibilities and economic constraints. Through European standardization, manufacturers have become more aware of the advantages of designed-in prevention and have initiated an increasing number of fruitful exchanges with occupational risk prevention institutes. I do not forget either the inestimable benefit derived by prevention specialists involved in standardization from the intense exchange of ideas in which they take part.

### Contribution of the OHS experts to the conformity assessment of products

Based on the experience acquired in France by INRS as a notified body, the EC-type examination has proved very useful for prevention. It has allowed INRS to remain in contact with manufacturers and to prevent numerous machines and types of personal protective equipment not in conformity with the requirements of the directives from being put on the market. However, standards are too often drafted without any pre-

cise specification of the methods allowing the objective evaluation of the conformity of products, which leaves too much to the “say of experts” in this area. These shortcomings are sources of litigation between manufacturers, laboratories, public authorities and prevention specialists. Unscrupulous manufacturers could tend to call in the least demanding and therefore the cheapest control bodies, which might lead to levelling down the quality of the service provided by the testing and certification organizations. By promoting the exchange of experiences between organizations and the adoption of common positions, the coordination structures set up in Europe have contributed to limiting the differences between the practices of notified bodies.

### Globalisation and standardization

European standardization supports directives intended to provide all the Member States of the Union with the same legislative apparatus imposing the same essential requirements on all. It would obviously be unrealistic to hope to be able to apply the same approach to all countries in the short term! Standardization is therefore again being called upon to play an important role in the process launched by the WTO with a view to eradicating technical barriers to trade.

### Need to improve the effectiveness of the contribution of OHS experts to standardization

Whereas the other interested parties (manufacturers, trade unions, consumers, etc.) already have dialogue structures at European level, prevention specialists are still somewhat dispersed in their approach. In view of the widening scope of standardization to the world scene, it will become increasingly necessary for European prevention specialists to consult and to adopt common positions on all important questions. One well-prepared expert alone speaking on behalf of all European prevention specialists would be infinitely more convincing, and therefore more efficient, than several experts arriving from different spheres without prior consultation. Finally, prevention specialists must not hesitate to assume responsibility in the management of the work of standardization structures. In the light of the huge possibilities offered by communication techniques, it is necessary to think about the new strategy to be adopted in order to improve the relevance and efficiency of our actions and to optimize the use of the resources assigned to them. The conference which is about to begin will provide us with an exceptional opportunity to do so.

**KONFERENZ “NORMUNG, PRÜFUNG, ZERTIFIZIERUNG”**  
**CONFERENCE “STANDARDIZATION, TESTING, CERTIFICATION”**  
**CONFÉRENCE “NORMALISATION, ESSAIS, CERTIFICATION”**



Jean-Luc Marié  
 Generaldirektor,  
 Institut national de  
 recherche et de sécurité  
 (INRS), Frankreich  
 Director-general,  
 Institut national de  
 recherche et de sécurité  
 (INRS), France  
 Directeur général,  
 Institut national de  
 recherche et de sécurité  
 (INRS), France

<sup>1</sup>Short version

## Discours introductif<sup>1</sup> de J.-L. Marié lors de la Conférence européenne « Normalisation, essais et certification » à Dresde

Depuis au moins trois décennies, les préventeurs participent à l'élaboration de normes dans les domaines les concernant. Régulièrement mises à jour, ces normes constituent aujourd'hui pour la prévention un fonds de données scientifiques d'une valeur inestimable. À partir de 1985 s'est développée, dans le cadre de la nouvelle approche européenne en matière d'harmonisation technique et de normalisation, une forme de normalisation associant un objectif social – assurer un haut niveau de protection des personnes – et un objectif économique – supprimer les entraves techniques aux échanges – favorisant ainsi la mobilisation simultanée des partenaires économiques et des partenaires sociaux. Aujourd'hui, les Européens disposent non seulement d'un solide ensemble de normes relatives à la conception de machines sûres et d'équipements de protection individuelle efficaces, mais aussi de moyens importants de vérification de la conformité des produits aux dispositions de ces normes.

### Utilité de la normalisation pour la prévention

La nouvelle approche a établi un lien fort entre la législation européenne (les directives) et les normes dites harmonisées, fruit du consensus auquel sont parvenues les parties intéressées. La définition de solutions techniques acceptables au regard des exigences des directives est un exercice particulièrement délicat. La contribution à cet exercice de représentants indépendants et compétents de nos instituts s'est révélée indispensable pour obtenir le meilleur équilibre possible entre les exigences liées à la santé et à la sécurité des personnes, les possibilités techniques et les impératifs économiques. Grâce à la normalisation européenne, les fabricants ont mieux pris conscience de l'intérêt d'une démarche de prévention intégrée et ont multiplié les échanges fructueux avec les instituts de prévention. Je n'oublie pas non plus le bénéfice considérable que les préventeurs engagés dans la normalisation tirent de l'intense brassage d'idées auquel ils prennent part.

### Contribution des préventeurs à l'évaluation de la conformité des produits

Si l'on en juge à travers l'expérience acquise par l'INRS en tant qu'organisme notifié, l'examen CE de type a fait la preuve de son utilité pour la prévention. Il a permis à l'INRS de rester en contact avec les constructeurs et d'éviter la mise sur le marché de nombreuses machines et de nombreux équipements de protection individuelle non conformes aux exigences des directives.

Cependant, le dire d'expert joue encore un rôle trop important dans l'évaluation de la conformité des produits, car trop nombreuses sont les normes qui ne précisent pas suffisamment les méthodes d'évaluation de cette conformité. Ces lacunes sont sources de contentieux entre fabricants, laboratoires, autorités publiques et préventeurs. Les fabricants les moins scrupuleux peuvent avoir tendance à faire appel aux organismes de contrôle les moins exigeants et donc les moins chers, d'où un risque de nivellement par le bas de la qualité des prestations fournies par les organismes certificateurs. En favorisant les échanges d'expérience entre organismes et l'élaboration de positions communes, les structures de coordination en Europe ont contribué à limiter les écarts entre les pratiques des organismes notifiés.

### Mondialisation et normalisation

La normalisation européenne vient à l'appui de directives destinées à doter tous les pays membres de l'Union d'un même appareil législatif, imposant à tous les mêmes exigences essentielles. Il serait évidemment utopique d'espérer que la même approche puisse être appliquée à court terme à l'ensemble du monde ! D'où l'importance du rôle que la normalisation est appelée à jouer dans le processus lancé par l'OMC en vue de faire disparaître les obstacles techniques au commerce.

### Nécessité d'améliorer l'efficacité de la participation des préventeurs à la normalisation

Alors que les autres parties intéressées (fabricants, syndicats de salariés, consommateurs...) se sont déjà dotées de structures de concertation à l'échelle européenne, il reste encore aux préventeurs de grands progrès à accomplir pour éviter la dispersion de leurs efforts. Compte tenu de l'élargissement de la normalisation à la scène mondiale, il va devenir de plus en plus nécessaire que les préventeurs européens se concertent et adoptent des positions communes sur toutes les questions importantes. Un seul expert bien préparé, s'exprimant au nom de tous les préventeurs européens, sera infiniment plus convaincant, donc efficace, que plusieurs experts arrivant d'horizons différents sans s'être préalablement concertés. Enfin, les préventeurs ne doivent pas hésiter à assumer des responsabilités dans la gestion du fonctionnement des structures de la normalisation. À la lumière, notamment, des immenses possibilités offertes par les techniques de communication, il est nécessaire de réfléchir à la nouvelle stratégie à adopter afin d'accroître la pertinence et l'efficacité de nos actions et d'optimiser l'utilisation des ressources qui leur sont affectées. La conférence qui commence va nous offrir une occasion exceptionnelle de le faire.

<sup>1</sup> Version abrégée





Konferenzbeiträge  
unter [www.kan.de](http://www.kan.de)  
(Aktuelles –  
Veranstaltungen)

## Ergebnisse der Europäischen Konferenz "Normung, Prüfung und Zertifizierung"

Die Konferenz fand am 11./12. Oktober 2001 in der Berufsgenossenschaftlichen Akademie in Dresden statt. Veranstalter waren EUROGIP und INRS aus Frankreich und der HVBG sowie die KAN aus Deutschland. Die 150 Teilnehmer kamen aus 21 Staaten Europas, darunter auch sieben Staaten Mittel- und Osteuropas, die kurz vor dem Beitritt zur Europäischen Union stehen<sup>1</sup>.

In mehreren Beiträgen wurde unterstrichen, dass die Neue Konzeption in Europa zu einer engen Verflechtung von Gesetzgebung, Normung, Prüfung und Zertifizierung geführt hat und dass die europäischen Arbeitsschutzinstitutionen durch ihre Mitarbeit in diesen Bereichen und durch begleitende Forschung wesentlich zur Prävention beitragen. Andererseits wurde deutlich, dass nach nunmehr 15 Jahren eine Überprüfung und Weiterentwicklung des Neuen Ansatzes angezeigt ist. Als ein wesentlicher Punkt wurde die bessere Harmonisierung der Akkreditierungs- und Notifizierungsverfahren gefordert, da anderenfalls das Vertrauen in das gesamte System erschüttert werden könnte. Auch die Marktüberwachung, wichtiges Element der Neuen Konzeption, müsse europaweit koordiniert werden. Die Marktüberwachung wird als Instrument begriffen, das wesentlich zur Sicherheit der auf den Markt gelangenden Erzeugnisse beiträgt. Sie schützt zudem die Hersteller vor der Konkurrenz durch Billigprodukte, die die Sicherheitsanforderungen nicht erfüllen.

Ein weiteres wichtiges Thema war die Internationalisierung der Normung. Im Zuge der Globalisierung der Märkte gewinnen internationale Normen immer mehr an Bedeutung. Allerdings haben internationale Normen im Gegensatz zu harmonisierten europäischen Normen keinen Rechtsbezug. Daher ist der Ansatz der UN/ECE<sup>2</sup> von großem Interesse, wonach in bestimmten Sektoren von einigen maßgeblichen Staaten

gemeinsame Regelungsziele (common regulatory objectives) formuliert werden, die dann durch internationale Normen ausgefüllt werden können. Dabei ist anzustreben, dass das Schutzniveau, wie es in europäischen Binnenmarktrichtlinien verankert und durch harmonisierte europäische Normen konkretisiert wird, gewahrt bleibt.

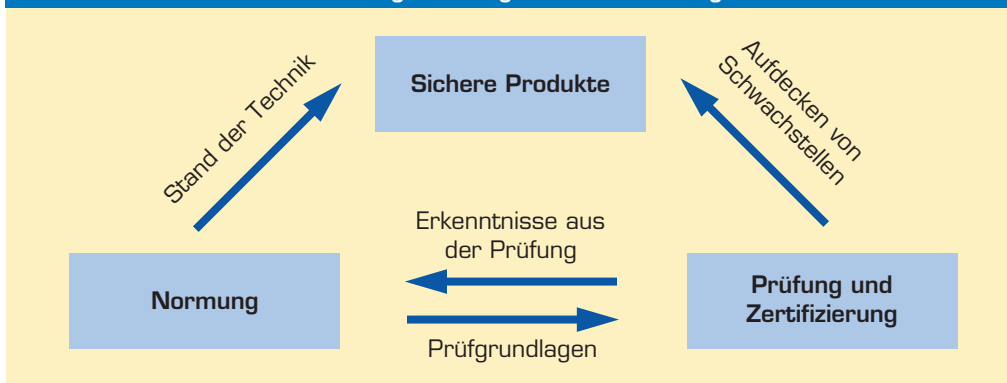
Im Rahmen der Konferenz wurde auch festgestellt, dass die Arbeitsschutzinstitutionen einzelner Mitgliedstaaten alleine nur begrenzte Möglichkeiten haben, ihre Anliegen in die internationale Normung einzubringen. Zur Durchsetzung europäischer Schutzziele in der internationalen Normung ist eine intensive Auseinandersetzung mit Konzepten und Ideen außereuropäischer Staaten mit anderer Tradition und Sicherheitskultur erforderlich. Dies übersteigt häufig die Möglichkeiten einzelner Institutionen, weshalb die Forderung nach europäischer Abstimmung erhoben wurde. Auch der zeitliche Aufwand für die Teilnahme an Normensitzungen außerhalb Europas darf nicht unterschätzt werden. Als wesentliches Hilfsmittel für den europäischen Abstimmungsprozess wurde ein Netzwerk initiiert, in dem europäische Arbeitsschutzexperten die Möglichkeit haben, sich untereinander auszutauschen und gemeinsame Positionen zu entwickeln. Vorbildfunktion könnte das Netzwerk skandinavischer Staaten haben, über das auf der Konferenz berichtet wurde. Ein wichtiges Prinzip des skandinavischen Netzwerks ist, dass die Mitgliedstaaten nicht um jeden Preis auf eine Position verpflichtet werden. Durch die Abstimmung und Auseinandersetzung mit den anderen Netzwerkpartnern nähern sich jedoch zunächst unterschiedliche Standpunkte einander an.

In den sechs Workshops der Konferenz wurden Themen und mögliche Strukturen des neuen europäischen Netzwerks erörtert (mehr dazu auf S.8). Die Konferenzvorträge sowie die Zusammenfassungen der Workshops sind im Volltext auf der KAN-Homepage ([www.kan.de](http://www.kan.de)) eingestellt.

<sup>1</sup> Die Teilnahme der Vertreter der Beitrittsstaaten wurde von der EU-Kommission im Rahmen des PHARE-Programms finanziert.

<sup>2</sup> United Nations Economic Commission for Europe (Wirtschaftskommission für Europa der Vereinten Nationen)

### Sichere Produkte durch Normung, Prüfung und Zertifizierung



Rita Schlüter  
Tel. 02241-231-3475  
[schluter@kan.de](mailto:schluter@kan.de)

## SPECIAL

KONFERENZ "NORMUNG,  
PRÜFUNG, ZERTIFIZIERUNG"

CONFERENCE "STANDARDIZA-  
TION, TESTING, CERTIFICATION"

CONFÉRENCE "NORMALISA-  
TION, ESSAIS, CERTIFICATION"



Conference papers  
at [www.kan.de](http://www.kan.de)  
(News – Events)

<sup>1</sup> The attendance of representatives from candidate countries for EU membership was sponsored within the framework of the PHARE programme of the European Commission.

<sup>2</sup> United Nations Economic Commission for Europe

## Results of the European conference "Standardization, testing and certification"

The conference was held on 11/12 October 2001 in the BG Academy for Occupational Health and Safety in Dresden. It was hosted by the French institutions EUROGIP and INRS and the German HVBG and KAN. The 150 participants came from 21 different European countries, including seven Eastern European countries wishing to join the European Union<sup>1</sup>.

A number of speakers emphasized the fact that the New Approach has led to a closer integration of legislation, standardization, testing and certification in Europe, and that the European occupational health and safety institutions contribute substantially to prevention by way of their activity in these areas and supporting research. At the same time, it became clear that after fifteen years, the time has come to review the New Approach and to develop it further. Better harmonization of accreditation and notification processes was regarded as being of key importance, as the confidence in the entire system may otherwise be in jeopardy. Market surveillance, an important element within the New Approach, must also be co-ordinated throughout Europe. Market surveillance is understood as an instrument which makes a major contribution to the safety of products placed on the market. It also protects manufacturers against competition from cheap products which do not meet the safety requirements.

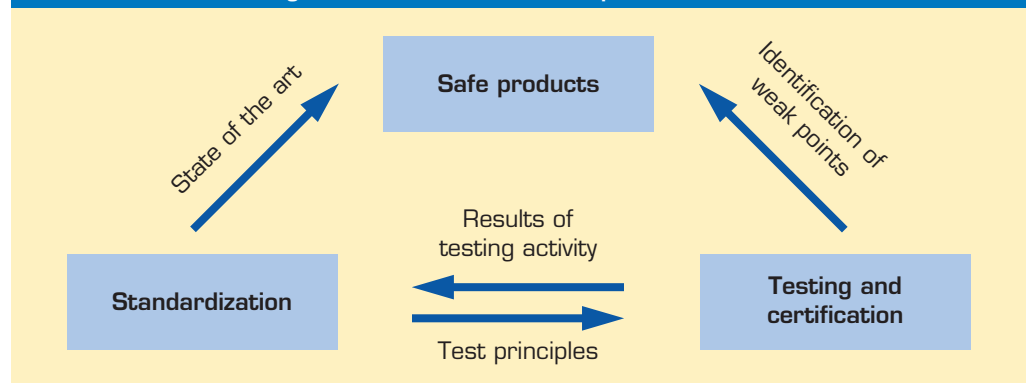
The internationalization of standards was a further major topic. In the face of market globalization, international standards continue to gain in importance. In contrast to harmonized European standards, however, international standards have no statutory basis. The initiative by UN/ECE<sup>2</sup> is therefore of great interest, providing as it does the formulation of common regulatory objectives within certain sectors in certain

countries concerned, objectives which may subsequently be supported by international standards. Assurance of the level of protection embodied in European Single Market Directives and supported by harmonized European standards must remain an objective.

The conference also established that the OH&S institutions of individual member states have only limited means at their disposal to make their voice heard within international standardization. In order for European objectives with regard to protection to be carried through in international standardization, the concepts and ideas of countries outside Europe, which derive from a different tradition and safety culture, must be studied intensely. This is often beyond the ability of individual institutions. The need for pan-European co-ordination has therefore been raised. The time required for participation in sessions of standardization committees outside Europe should also not be underestimated. A network in which European OH&S experts are able to conduct discussions and develop common positions has been launched, and is regarded as an essential resource for the process of pan-European coordination. The network of Scandinavian states, which was reported on at the conference, may serve as a model. An important principle of the Scandinavian network is that the member states are not compelled to adopt a position at all costs. By the process of coordination and discussion with the other parties in the network, however, the different positions converge.

The six workshops held within the conference addressed the subjects and possible structures of the new European network (for details, see Page 9). The full text of conference papers and summaries of the workshops can be found on KAN's web site ([www.kan.de](http://www.kan.de)).

### Standardization, testing and certification for safe products



## Les conclusions de la conférence européenne « Normalisation, essais et certification »

La conférence s'est déroulée les 11 et 12 octobre 2001 à Dresde, dans l'Académie des Berufsgenossenschaften. Elle avait été organisée par Eurogip et l'INRS pour la France, et par le HVBG et la KAN pour l'Allemagne. Les 150 participants étaient venus de 21 pays d'Europe, dont sept États d'Europe centrale et orientale, qui sont à la veille d'adhérer à l'Union européenne<sup>1</sup>.

Lors de différentes interventions, il a été souligné que la Nouvelle Approche avait créé en Europe des relations étroites entre réglementation, normalisation, essais et certification, et que, en participant aux activités et à la recherche dans ces domaines, les organismes européens chargés de la sécurité et de la santé au travail contribuaient de façon substantielle à la prévention des risques professionnels. Mais une autre constatation a été faite : après 15 ans d'existence de la Nouvelle Approche, il serait bon de la revoir et de la développer. L'un des aspects essentiels soulevés dans ce contexte a été de réclamer une meilleure harmonisation des procédures d'accréditation et de notification, faute de quoi c'est la confiance dans l'ensemble du système qui risque de se trouver ébranlée. La surveillance du marché, autre élément important de la Nouvelle Approche, doit être coordonnée au niveau européen. Cette surveillance est perçue comme étant un instrument essentiel à la sécurité des produits lancés sur le marché. Elle protège en outre le constructeur de la concurrence exercée par des produits bon marché non conformes aux exigences de sécurité.

L'un des autres grands thèmes abordés a été l'internationalisation de la normalisation. Dans un contexte de mondialisation des marchés, les normes internationales prennent de plus en plus d'importance. Mais, contrairement aux normes européennes harmonisées, elles ne s'appuient sur aucune base légale. C'est pourquoi l'approche de l'UN/ECE<sup>2</sup> présente un intérêt

certain : elle consiste à formuler, pour des secteurs donnés de quelques États déterminants, des objectifs communs en matière de réglementation, qui pourront ensuite être transposés dans des normes internationales. Il faudra toutefois maintenir le niveau de protection tel qu'il est ancré dans les directives européennes Marché Unique et concrétisé par des normes européennes harmonisées.

Il a été également constaté que, en agissant de manière isolée, les organismes de prévention des différents États membres n'ont qu'une possibilité limitée de se faire entendre au sein de la normalisation internationale. Si l'on veut imposer des objectifs européens de protection dans la normalisation internationale, il est indispensable d'examiner des concepts et idées d'États non-européens, où règnent une tradition et une culture différentes en matière de sécurité. Or, cela dépassant souvent les possibilités des organismes individuels, il est réclamé une concertation au niveau européen. Il ne faut pas sous-estimer non plus le temps qui doit être consacré à la participation à des réunions de normalisation en dehors de l'Europe. C'est pourquoi il a été mis en place un instrument essentiel pour le processus européen de concertation : un réseau au sein duquel les préventeurs pourront échanger leurs vues et élaborer des positions communes. Le réseau qui existe déjà dans les pays scandinaves pourrait servir d'exemple. L'un des principes essentiels de ce réseau, qui a été présenté lors de la conférence, est que les États membres ne peuvent pas être obligés à tout prix d'adopter telle ou telle position. Mais les positions initialement divergentes se rapprochent progressivement, grâce à la concertation et au dialogue avec les autres membres du réseau.

Dans le cadre des six ateliers de la conférence, les thèmes et structures possibles du nouveau réseau européen ont été largement évoqués (lire à ce sujet p.10). Les interventions de la conférence, ainsi que les résumés des ateliers peuvent être consultés dans leur texte intégral sur le site de la KAN ([www.kan.de](http://www.kan.de)).

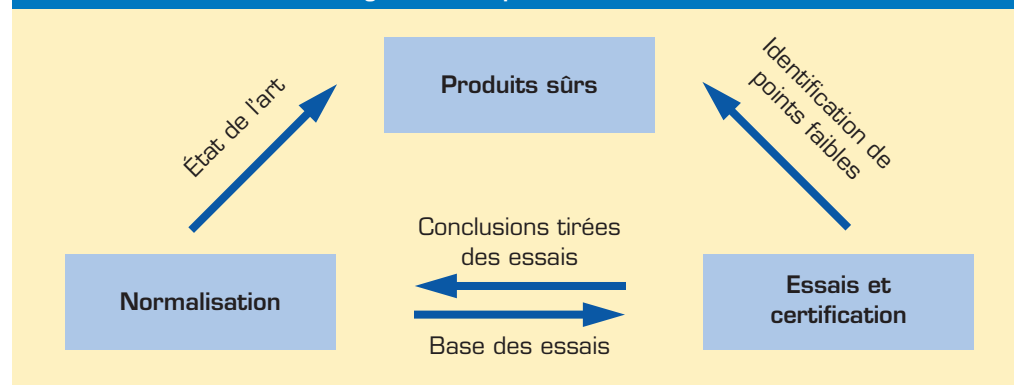
**KONFERENZ "NORMUNG, PRÜFUNG, ZERTIFIZIERUNG"**  
**CONFERENCE "STANDARDIZATION, TESTING, CERTIFICATION"**  
**CONFÉRENCE "NORMALISATION, ESSAIS, CERTIFICATION"**

Lisez les interventions de la conférence sur [www.kan.de](http://www.kan.de) (Actualités – Événements)

<sup>1</sup> La participation des représentants des États candidats à l'entrée dans l'UE a été financée par la Commission européenne dans le cadre du programme PHARE.

<sup>2</sup> United Nations Economic Commission for Europe (Commission économique des Nations Unies pour l'Europe)

### Normalisation et essais: une garantie de produits sûrs



## SPECIAL

KONFERENZ "NORMUNG,  
PRÜFUNG, ZERTIFIZIERUNG"

CONFERENCE "STANDARDIZA-  
TION, TESTING, CERTIFICATION"

CONFÉRENCE "NORMALISA-  
TION, ESSAIS, CERTIFICATION"



**EUROSHNET:**  
Ein Instrument zur  
Abstimmung euro-  
päischer Arbeits-  
schutzexperten

## EUROSHNET – ein Netzwerk europäischer Arbeitsschutzexperten

Im Rahmen der europäischen Konferenz "Normung, Prüfung und Zertifizierung – ein Beitrag zum Arbeitsschutz" (siehe auch S. 5) wurde ein europäisches Netzwerk von Arbeitsschutzexperten initiiert, die in Normung, Prüfung und Zertifizierung tätig sind. In sechs Workshops bieten die Teilnehmer über Struktur und Arbeitsweise sowie über erste konkrete Themen, die das Netzwerk aufgreifen soll.

EUROSHNET (EURopean Occupational Safety and Health NETwork) soll vor allem

- die Kontaktaufnahme mit anderen Arbeitsschutzexperten erleichtern
- die Diskussion gemeinsam interessierender Fragen fördern
- relevante Informationen verfügbar machen
- den Kontakt zu anderen Netzwerken herstellen und pflegen.

Da EUROSHNET die Abstimmung der einzelnen Arbeitsschutzexperten untereinander fördern will, sind in Normung, Prüfung oder Zertifizierung tätige Arbeitsschutzexperten persönliche Mitglieder des Netzwerks. Ein Steuerungsgremium aus Vertretern von Arbeitsschutzinstitutionen begleitet die Arbeiten.

### Kommunikationsplattform im Internet

Zur Unterstützung der Kommunikation und des Informationsaustausches in EUROSHNET wird z.Zt. unter der Adresse [www.euroshnet.org](http://www.euroshnet.org) eine englischsprachige Kommunikationsplattform eingerichtet. Ein öffentlich zugänglicher Bereich enthält Informationen zum Netzwerk und zu Fragen von allgemeinem Interesse. In einem passwortgeschützten Bereich, der ausschließlich den Mitgliedern des Netzwerkes zugänglich ist, sind die **Diskussionsforen** angesiedelt. Auf Initiative der Mitglieder können zu allen interessierenden Fragen neue Foren eingerichtet werden. Die Mitglieder können sich für bestimmte Foren registrieren lassen und online ihre Meinung einbringen. Per E-Mail erhalten sie einen Hinweis über jeden neuen Eintrag in "ihren" Foren.

Der nicht öffentliche Bereich enthält außerdem eine **Expertendatenbank**, die Auskunft gibt über Name, Institution, Anschrift, Telefon, Fax, E-Mail, Sachgebiete, Mitarbeit in Normungsgremien und Interesse an der Mitarbeit in bestimmten Foren. Wer Experten zur Erörterung bestimmter Fragestellungen sucht, wird hier ebenso fündig wie derjenige, der wissen möchte, ob ein Mitglied von EUROSHNET in einem bestimmten Normungsgremium vertreten ist.

Ein weiterer Bereich umfasst ein **Dokumentenmanagement-System**, das den

Mitgliedern den Zugriff auf Dokumente erlaubt, die der Allgemeinheit nicht zur Verfügung stehen, wie z.B. Entwürfe von Stellungnahmen zu europäischen Normen aus Sicht des Arbeitsschutzes.

EUROSHNET wird sich nicht nur auf die internetgestützte Kommunikationsplattform beschränken. Zahllose weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit im Netzwerk sollen genutzt und weiterentwickelt werden. Die Kommunikationsplattform wird die Kontaktherstellung zwischen Arbeitsschutzexperten erleichtern sowie Diskussions- und Abstimmungsprozesse beschleunigen und auf eine breitere Basis stellen. Sie kann und soll aber den persönlichen Kontakt der Arbeitsschutzexperten nicht ersetzen.

In den Workshops der Konferenz wurden bereits konkrete Vorschläge für erste Aktivitäten entwickelt. Die Bearbeitung der Themen erfolgt in zeitlich befristeten Teilnetzwerken, die je nach Bedarf eingerichtet werden können:

### • Ergonomische Aspekte in Produktnormen

Durchführung von Workshops zur Vermittlung ergonomischer Gestaltungsregeln und Daten sowie Formulierung europäischer Ergonomie-Normen als Leitlinien für die praktische Anwendung.

### • Emissionen von Maschinen

Sammlung, Validierung und Nutzung von Emissionsdaten von Maschinen, Erstellung einer Übersicht zu Messmethoden und Betriebszuständen von Maschinen während der Messung, Möglichkeiten für die Nutzung von Emissionswerten zur Bestimmung der Exposition.

### • Forschung zur Förderung von Normung, Prüfung und Zertifizierung

Identifizierung des Bedarfs, Prioritätensetzung und Definition gemeinsamer Forschungsaktivitäten z.B. im Rahmen zukünftiger EU-Forschungsprogramme.

### • Harmonisierung der Anforderungen für die Akkreditierung von Prüf- und Zertifizierungsstellen

Unterstützung der Entwicklung von Normen mit Anforderungen bezüglich der Bewertung und Benennung von Prüf- und Zertifizierungsstellen sowie zur Überwachung benannter Stellen.

Arbeitsschutzexperten, die Interesse an einer Mitarbeit in EUROSHNET haben, wenden sich bitte an Rita Schlüter ([schlueter@kan.de](mailto:schlueter@kan.de)).

Rita Schlüter  
Tel. 02241-231-3475  
[schlueter@kan.de](mailto:schlueter@kan.de)





## EUROSHNET – a network of European occupational health and safety experts

The European conference “Standardization, testing and certification – a contribution to occupational health and safety” (see also Page 6) saw the launch of a European network of OH&S experts active in standardization, testing and certification. The participants discussed, in six workshops, the network’s structure and mode of operation and subjects which the network should begin by addressing.

The purpose of EUROSHNET (EUropean Occupational Safety and Health NETwork) is primarily

- to facilitate contact with other OH&S experts
- to promote discussion of issues of mutual interest
- to disseminate relevant information
- to create and maintain contacts with other networks.

As EUROSHNET intends to promote co-ordination between individual OH&S experts, OH&S experts active in standardization, testing or certification enjoy personal membership of it. The activity is supported by a steering committee upon which OH&S institutions are represented.

### Web-based communication platform

An English-medium communication platform is currently being set up at [www.euroshnet.org](http://www.euroshnet.org) in order to support communication and the exchange of information within EUROSHNET. A public area contains information on the network and issues of general interest. The **discussion fora** are located within an area accessible only by password to members of the network. New fora can be set up on the initiative of members for the discussion of any questions of interest. Members may register with specific fora and express their opinions online. They are informed by e-mail of any new entries in the fora for which they have registered.

The non-public area also features a **database of experts** containing, for each individual, the name, institution, address, telephone number, fax number, e-mail address, fields of expertise, membership of standardization committees and interest in involvement in certain fora. This database is of equal value to inquirers seeking experts for comment on certain issues and those wishing to know whether a EUROSHNET member is present on a certain standardization committee.

A further area comprises a **document management system** which provides members with access to documents not available to the general public, such as draft

position statements of OH&S parties on European standards.

EUROSHNET is not limited to the web-based communications platform. Numerous other means of co-operation within the network are to be exploited and developed. The communication platform will facilitate the forging of contacts between OH&S experts, and will accelerate discussion and joined activity and place them on a wider footing. It cannot, and should not, replace personal contact between the OH&S experts, however.

Specific proposals for the network’s first activities have already been formulated in the conference workshops. The subjects are dealt with in temporary sub-networks which can be set up as required:

- **Ergonomic aspects in product standards**

Performance of workshops for the dissemination of information on ergonomic design rules and data, and formulation of European ergonomic standards as guidelines for practical application.

- **Emissions from machines**

Collection, validation and exploitation of machine emissions data. Production of a survey of measurement methods and machine operating states during measurement. Possibilities for the exploitation of emission values for the purpose of exposure assessment.

- **Research for the promotion of standardization, testing and certification**

Identification of requirements and priorities, and definition of joint research activities, for example within the framework of future EU research programmes.

- **Harmonization of requirements for the accreditation of testing and certification bodies**

Support in the drafting of standards containing requirements regarding the assessment and notification of testing and certification bodies, and for the surveillance of notified bodies.

OH&S experts interested in participating in EUROSHNET are requested to contact Rita Schlüter ([schluter@kan.de](mailto:schluter@kan.de)).

## SPECIAL

KONFERENZ “NORMUNG,  
PRÜFUNG, ZERTIFIZIERUNG”  
CONFERENCE “STANDARDIZA-  
TION, TESTING, CERTIFICATION”  
CONFÉRENCE “NORMALISA-  
TION, ESSAIS, CERTIFICATION”

EUROSHNET: an instrument for the co-ordination of European occupational health and safety experts

## SPECIAL

KONFERENZ "NORMUNG,  
PRÜFUNG, ZERTIFIZIERUNG"

CONFERENCE "STANDARDIZA-  
TION, TESTING, CERTIFICATION"

CONFÉRENCE "NORMALISA-  
TION, ESSAIS, CERTIFICATION"

**EUROSHNET :**  
Un instrument  
favorisant la con-  
certation entre  
préventeurs  
européens

## EUROSHNET – un réseau de préventeurs européens

Lors de la conférence européenne « Normalisation, essais et certification – Contribution à la santé et la sécurité au travail » (cf. p. 7), il a été mis en place un réseau européen de préventeurs impliqués dans les travaux de normalisation, d'essais et de certification. Au sein de six ateliers, les participants se sont concertés sur la structure et la manière d'opérer de ce réseau, ainsi que sur les premiers thèmes concrets sur lesquels il aura à se pencher.

EUROSHNET (EUROpean Occupational Safety and Health NETwork) a principalement pour but :

- de faciliter la prise de contact avec d'autres préventeurs
- d'encourager la discussion sur des questions d'intérêt commun
- de mettre à disposition des informations pertinentes
- d'établir et d'entretenir le contact avec d'autres réseaux.

L'un des enjeux d'EUROSHNET étant de promouvoir la concertation des préventeurs entre eux, les membres de ce réseau sont des préventeurs impliqués dans les travaux de normalisation, d'essais ou de certification. Un organisme de pilotage composé de représentants d'organismes de prévention accompagne les activités.

### Une plate-forme de communication sur Internet

Afin de faciliter la communication et l'échange d'informations au sein d'EUROSHNET, une plate-forme de communication en langue anglaise est en cours d'élaboration. On la trouvera à l'adresse [www.euroshnet.org](http://www.euroshnet.org). Un domaine accessible à tous contient des renseignements sur le réseau et sur des questions d'intérêt général. Un domaine réservé aux membres du réseau, accessible sur mot de passe, contient les **forums de discussion**. Sur l'initiative des membres du réseau, de nouveaux forums peuvent être créés pour toute question intéressante. Les membres peuvent s'inscrire dans certains forums et donner ainsi leur avis en ligne. Ils sont prévenus par e-mail de tout nouveau message dans « leurs » forums.

Le domaine à accès restreint contient en outre une **base de données sur les préventeurs**, qui fournit le nom, l'organisme, l'adresse, le n° de téléphone, le n° de fax et l'adresse e-mail, les secteurs d'activité, la participation dans des organismes de normalisation, et le désir de participer à certains forums. Une source précieuse pour quiconque cherche des experts susceptibles d'approfondir une question particulière, ou souhaite savoir si un membre

d'EUROSHNET travaille au sein de tel ou tel organisme de normalisation.

Les membres du réseau peuvent également recourir à un **système de gestion de documents**, qui leur permet de consulter des documents non accessibles au public, comme par exemple des projets de prise de position sur des normes européennes du point de vue de la prévention.

EUROSHNET ne se limitera pas à cette plate-forme de communication sur le web. Il est également prévu d'utiliser et de perfectionner une multitude d'autres possibilités de coopération au sein du réseau. La plate-forme de communication facilitera la prise de contact entre les préventeurs, accélérera la discussion et la concertation et les placera sur une plus large base. Mais elle ne peut ni ne doit se substituer au contact personnel des préventeurs entre eux.

Au sein des ateliers de la conférence, des suggestions concrètes ont déjà été élaborées pour les premières activités. Le développement des thèmes s'effectue, dans le cadre de réseaux partiels pouvant être créés, pour une période limitée, en fonction des besoins :

### • Les aspects ergonomiques dans les normes de produits

Organisation d'ateliers visant à faire connaître les principes et données de conception ergonomique, et rédaction de normes européennes d'ergonomie pouvant servir de guides pour l'usage pratique.

### • Émissions de machines

Collecte, validation et exploitation de données relatives aux émissions de machines. Élaboration d'un document récapitulatif sur les méthodes de mesurage et les conditions de fonctionnement des machines durant le mesurage. Possibilité d'utiliser les valeurs d'émissions pour déterminer l'exposition.

### • Recherche sur la promotion de la normalisation, des essais et de la certification

Identification des besoins, définition de priorités et d'activités communes de recherche, p.ex. dans le cadre de futurs programmes de recherche de l'UE.

### • Harmonisation des exigences pour l'accréditation des organismes d'essais et de certification

Assistance à l'élaboration de normes contenant des exigences relatives à l'évaluation et à la désignation d'organismes d'essais et de certification, et supervision des organismes désignés.

Tous les préventeurs désireux de participer à l'EUROSHNET peuvent s'adresser à Rita Schlüter ([schlueter@kan.de](mailto:schlueter@kan.de)).

## Normung, Prüfung und Zertifizierung – Instrumente der Prävention

Interview mit Dipl.-Ing. Wilfried Coenen

**Herr Coenen, Sie sind seit 40 Jahren im Arbeitsschutz tätig. Hat sich die Bedeutung von Normung, Prüfung und Zertifizierung für die Prävention im Laufe der Zeit gewandelt?**

Sichere Arbeitsmittel waren und sind wichtige Elemente der Prävention von Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren. Die Normung, aber auch die Prüfung und Zertifizierung von Produkten leisten dazu einen wichtigen Beitrag. Bis 1985 hatte die deutsche Unfallversicherung im Rahmen ihres gesetzlichen Präventionsauftrages die Möglichkeit, in Unfallverhütungsvorschriften Anforderungen zur Sicherheit von technischen Arbeitsmitteln festzulegen. Diese waren bei der Entwicklung, Prüfung und Zertifizierung der Arbeitsmittel zu beachten.

Mit dem Neuen Ansatz werden seit 1985 in europäischen Binnenmarktrichtlinien die grundlegenden sicherheitstechnischen Anforderungen formuliert, die über harmonisierte europäische Normen konkretisiert werden. Im Interesse eines einheitlichen Binnenmarktes mussten entgegenstehende nationale Regelungen zurückgenommen werden, so auch die produktbezogenen Anforderungen in Unfallverhütungsvorschriften. Gleichzeitig haben die harmonisierten europäischen Normen an Bedeutung gewonnen. Sie geben eine Orientierung, wie die grundlegenden Anforderungen der europäischen Richtlinien konkret erfüllt werden können, und haben somit heute eine Schlüsselfunktion im europäischen Konzept der Produktsicherheit.

**Welche Rolle spielen die Berufsgenossenschaften in den Bereichen Normung, Prüfung und Zertifizierung?**

Die Berufsgenossenschaften verfügen seit ihren frühesten Anfängen über eigene sicherheitstechnische Prüf- und Zertifizierungseinrichtungen und über ein Netzwerk erfahrener Experten, die in diesen Feldern aktiv sind und Hersteller und Anwender in Fragen der Produktsicherheit beraten. Mit dem Neuen Ansatz hat sich das berufsgenossenschaftliche Engagement auf die europäische Normung verlagert, um die berufsgenossenschaftlichen Präventionserfahrungen dort einzubringen und zu verankern. Zurzeit wirken etwa 200 BG-Experten in 350 Normungsgremien aktiv mit.

Angesichts der Globalisierung der Märkte wächst der Bedarf an internationalen Normen. Können die BGen auch dabei ihren Beitrag leisten?

Wenn im Prozess der Globalisierung die soziale Sicherheit nicht Schaden nehmen soll, dann müssen wir alles daran setzen, ein hohes europäisches Niveau für Sicherheit und Gesundheitsschutz in die internationale Normung hinein zu tragen. Dies geschieht zunehmend auch dadurch, dass BG-Experten hier mitwirken. Eine Mitarbeit in einem internationalen Gremium erfordert natürlich erheblich mehr Einsatz an Zeit und Mitteln, als dies auf europäischer Ebene der Fall ist. Vor dem Hintergrund knapper werdender Ressourcen müssen sich die Verantwortlichen die Frage stellen, wie der europäische Einfluss auf die internationalen Gremien optimiert werden kann. Prioritätensetzung und europäische Arbeitsteilung könnten hier hilfreich sein.

**Könnte durch Arbeitsteilung in einem europäischen Netzwerk die Präsenz des Arbeitsschutzes in der internationalen Normung sichergestellt werden?**

Ein europäisches Netzwerk von Arbeitsschützern könnte viel wirkungsvoller als der Einzelne europäische Positionen international vertreten. Über ein solches Netzwerk ließe sich unter Umständen die Mitwirkung des Arbeitsschutzes in allen relevanten Normungsfeldern sicherstellen und so das in harmonisierten europäischen Normen erreichte Schutzniveau auch international verankern. Insofern begrüße ich die jüngste Initiative zur Schaffung eines europäischen Netzwerks von Arbeitsschutzexperten (EUROSHNET), die sich in den Fragen der Normung, Prüfung und Zertifizierung abstimmen.

**Möchten Sie der jungen Initiative EUROSHNET einen guten Rat mit auf den Weg geben?**

Wir haben einheitliche europäische Rechtsgrundlagen für die Produktsicherheit innerhalb des Binnenmarktes. Wir haben inzwischen auch ein korrespondierendes Normenwerk gemeinsam geschaffen. Die Bildung eines europäischen Netzwerks von Arbeitsschutzexperten aus Normung, Prüfung und Zertifizierung ist eine logische Konsequenz der Entwicklung. Ich möchte dem jungen Netzwerk empfehlen, seine Arbeit auf diese gemeinsame europäische Grundlage zu stellen und ein Klima wechselseitigen Vertrauens zu schaffen, zu dem auch gehört, den nationalen Besonderheiten Rechnung zu tragen.

**Herr Coenen, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.**

### THEMES

KONFERENZ "NORMUNG, PRÜFUNG, ZERTIFIZIERUNG"  
CONFERENCE "STANDARDIZATION, TESTING, CERTIFICATION"  
CONFÉRENCE "NORMALISATION, ESSAIS, CERTIFICATION"



Dipl.-Ing. Wilfried Coenen

Leiter des Geschäftsbereichs Prävention, Hauptverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften (HVBG)

Head of the Prevention Division, German federation of institutions for statutory accident insurance and prevention (HVBG)

Directeur du secteur Prévention, Fédération des organismes pour l'assurance et la prévention des risques professionnels (HVBG)

## THEMES

KONFERENZ "NORMUNG,  
PRÜFUNG, ZERTIFIZIERUNG"

CONFERENCE "STANDARDIZA-  
TION, TESTING, CERTIFICATION"

CONFÉRENCE "NORMALISA-  
TION, ESSAIS, CERTIFICATION"



## Standardization, testing and certification – instruments of prevention

Interview with Dipl.-Ing. Wilfried Coenen

**Mr Coenen, you have been working in occupational health and safety for forty years. Has the relevance of standardization, testing and certification to prevention changed over the years?**

Safe work equipment was and remains an important element in the prevention of occupational accidents, diseases and health hazards. The standardization of products makes a major contribution here, as does their testing and certification. Until 1985, the German accident insurance institutions were able, within their statutory prevention mandate, to specify requirements in accident prevention regulations for the safety of engineered work equipment. These regulations were to be observed during the development, testing and certification of the work equipment concerned.

With the advent of the New Approach, the basic safety requirements have been formulated since 1985 in Single Market Directives, which are supported by harmonized European standards. In the interest of a harmonized single market, national provisions which conflict with these requirements must be withdrawn. This also applies to the requirements relating to products contained in accident prevention regulations. At the same time, harmonized European standards have gained in importance. They provide a basis upon which the basic requirements of the European directives can be fulfilled in practice, and therefore now have a key function in the European concept of product safety.

**What role do the German Berufsgenossenschaften<sup>1</sup> play in the areas of standardization, testing and certification?**

Since their foundation, the Berufsgenossenschaften (BGs) have had their own safety testing and certification facilities, and also a network of experienced experts active in these areas who advise manufacturers and users on issues of product safety. As a result of the New Approach, the BGs have transferred their activities to the sphere of European standardization, where they are able to contribute and formalize their experience in prevention. 200 BG experts in 350 standardization committees are actively involved at the present time.

**In the face of market globalization, the need for international standards is increasing. Will the BGs be able to continue to contribute?**

If the process of globalization is not to be to the detriment of social protection, we must

endeavour to introduce a high European standard of safety and health protection into international standardization activity. This is increasingly achieved by the participation of BG experts. Participation in an international committee obviously requires considerably more time and resources than is the case at European level. In the face of diminishing resources, those responsible must consider how European influence can be fully made felt within international committees. It may be advantageous here to define priorities and share tasks among the various European parties.

**Could the presence of occupational health and safety in international standardization be assured by a sharing of tasks within a European network?**

The European position could be represented much more effectively by a European network of occupational health and safety experts than by individual representatives. Such a network could perhaps assure the involvement of occupational health and safety experts in all relevant spheres of standardization, and could therefore anchor the level of protection achieved in harmonized European standards at international level. I therefore welcome the recent initiative for creation of a European network of occupational health and safety experts (EUROSHNET) who will co-ordinate their activities in standardization, testing and certification issues.

**What advice would you give to the fledgling EUROSHNET initiative?**

Within the Single Market, we have uniform European statutory provisions governing product safety. Together, we have now also created a corresponding body of standards. The formation of a European network of occupational health and safety experts from the areas of standardization, testing and certification is a logical development. I would advise the new network to place its work on this common European footing and to create an environment of mutual trust. This includes respect of the various national idiosyncrasies.

**Mr Coenen, thank you for your time.**

<sup>1</sup> Institutions for statutory accident insurance and prevention



## Normalisation, essais, certification – trois instruments de prévention

Interview avec Dipl.-Ing. Wilfried Coenen

**Monsieur Coenen, voici 40 ans que vous travaillez dans le domaine de la prévention. L'impact de la normalisation, des essais et de la certification sur la prévention a-t-il évolué au cours des années ?**

Des équipements de travail sûrs ont toujours été, et restent encore, des éléments importants de prévention contre les accidents du travail et les maladies professionnelles. La normalisation, mais aussi les essais et la certification des produits jouent ici un rôle important. Jusqu'en 1985, l'assurance accidents allemande avait la possibilité – au titre de sa mission légale de prévention – de définir des exigences relatives à la sécurité des équipements techniques de travail dans ses Règlements pour la prévention d'accidents (UVV), exigences qui devaient être respectées lors de la conception, des essais et de la certification de ces équipements.

Depuis la mise en place de la Nouvelle Approche, en 1985, les exigences essentielles de sécurité sont formulées dans des directives Marché Unique, puis concrétisées par des normes européennes harmonisées. Dans le souci d'une harmonisation du Marché Unique, il a fallu supprimer des réglementations nationales contraires, notamment les exigences relatives aux produits définies dans les UVV. En même temps, les normes européennes harmonisées ont gagné en importance. En indiquant la manière de concrétiser les exigences essentielles des directives européennes, elles jouent aujourd'hui un rôle clé dans le concept européen de la sécurité des produits.

**Quel est le rôle des Berufsgenossenschaften<sup>1</sup> en matière de normalisation, d'essais et de certification ?**

Depuis les tout débuts de leur existence, les Berufsgenossenschaften (BG) disposent de leurs propres organismes d'essais et de certification axés sur la sécurité, ainsi que d'un réseau d'experts expérimentés qui opèrent dans ces domaines et conseillent les constructeurs et les utilisateurs dans les questions relatives à la sécurité des produits. Avec la Nouvelle Approche, l'engagement des BG s'est trouvé transféré à la normalisation européenne, le but étant de faire profiter celle-ci de l'expérience des BG en matière de prévention. Aujourd'hui, quelque 200 experts des BG participent activement au travail de 350 organismes de normalisation.

**La mondialisation croissante des marchés génère une demande de plus en plus forte en normes internationales. Les BG peuvent-elles continuer à y participer ?**

Si nous voulons que le processus de mondialisation ne se fasse pas aux dépens de la protection sociale, nous devons tout mettre en œuvre pour introduire dans la normalisation internationale un niveau européen élevé de sécurité et de protection de la santé. De plus en plus, ceci se fait aussi par le biais de la participation dans ce domaine d'experts des BG. Mais il va sans dire qu'il faut beaucoup plus de temps et d'argent pour travailler au sein d'un organisme international que ce n'est le cas au niveau européen. Dans un contexte de diminution constante des ressources, les responsables devront réfléchir à la manière d'optimiser l'influence européenne sur les organismes internationaux. Une définition des priorités et une répartition des tâches au niveau européen pourraient, en l'occurrence, s'avérer très utiles.

**La répartition des tâches au sein d'un réseau européen serait-elle capable de garantir la présence des préventeurs dans la normalisation internationale ?**

Un réseau européen de préventeurs serait à même de défendre les positions européennes au niveau international de manière beaucoup plus efficace que des individus isolés. Un tel réseau permettrait éventuellement de garantir la participation des préventeurs dans tous les domaines de normalisation pertinents, et d'ancrer ainsi à l'échelle internationale le niveau de protection atteint dans les normes européennes harmonisées. C'est pourquoi je me félicite de la récente initiative de créer un réseau européen (l'EUROSHNET) de préventeurs qui pourront ainsi se concerter dans les questions de normalisation, d'essais et de certification.

**Avez-vous un conseil à donner à ce jeune organisme qu'est l'EUROSHNET ?**

À l'intérieur du Marché Unique, nous avons des réglementations européennes harmonisées pour la sécurité des produits. Nous avons également réussi à créer ensemble une collection normative concordante. La mise en place d'un réseau de préventeurs appartenant aux domaines de la normalisation, des essais et de la certification n'est que la conséquence logique de cette évolution. Le conseil que j'aimerais donner à ce « jeune » réseau, c'est d'asseoir son travail sur cette base européenne commune, et de créer un climat de confiance mutuelle, qui implique, entre autres, le respect des spécificités nationales.

**Monsieur Coenen, nous vous remercions de cet entretien.**

KONFERENZ "NORMUNG, PRÜFUNG, ZERTIFIZIERUNG"

CONFERENCE "STANDARDIZATION, TESTING, CERTIFICATION"

CONFÉRENCE "NORMALISATION, ESSAIS, CERTIFICATION"

<sup>1</sup> Organismes pour l'assurance et la prévention des risques professionnels



Deutsch-  
französische  
Zusammenarbeit  
von Arbeitsschutz-  
experten bringt  
Verbesserungen  
bei Emissionen

<sup>1</sup>Zu "Gefährdung", "Risiko" und "Gefahr" siehe Begründung zu § 4 in Bundestags-Drucksache 13/3540 (<http://dip.bundestag.de/btd/13/035/1303540.asc>)

## Revision der EN 292 – Spagat zwischen ISO und EG-Maschinenrichtlinie

Das Flaggschiff der Europäischen Normung im Bereich der Maschinensicherheit ist nach wie vor die Norm EN 292 "Sicherheit von Maschinen – Grundbegriffe, allgemeine Gestaltungsleitsätze". Die erste Ausgabe dieser zweiteiligen Norm, die die Strategie zur Risikominderung beschreibt, gibt es seit 1991. Zurzeit wird sie überarbeitet, verbunden mit der Zielsetzung, aus ihr gleichzeitig eine internationale Norm zu machen.

An den langwierigen Verhandlungen in der Arbeitsgruppe des CEN/TC 114 nahmen außer den europäischen Experten auch Vertreter aus den USA und Japan teil. Im Laufe des zurückliegenden Jahres tagte die Arbeitsgruppe mehrmals, um die aus der im Sommer 2000 durchgeführten öffentlichen Umfrage resultierenden und national zusammengefassten Stellungnahmen einzuarbeiten. Keine einfache Aufgabe, da einerseits ein Konsens auf internationaler Ebene erzielt werden sollte, andererseits die Anforderungen der Maschinenrichtlinie erfüllt werden müssen.

### Die Norm wendet sich an den Hersteller

Teil 1 der künftigen EN 292 (bzw. ISO 12100) beginnt mit dem Anwendungsbereich, in dem klargestellt wird, dass die Norm sich an Hersteller wendet und nicht etwa an Betreiber von Maschinen. Es folgen grundlegende Definitionen: z.B. wird Risiko als "Kombination der Wahrscheinlichkeit eines Schadeneintritts und des Schadensmaßes" definiert. Gefährdung wird als "potenzielle Quelle eines Schadens" bezeichnet, was im Gegensatz zu der in Deutschland teilweise vertretenen Auffassung steht, nur die Wirkung, also die eventuell zu einer Verletzung oder Gesundheitsschädigung führende Interaktion von Mensch und Maschine sei als Gefährdung zu bezeichnen, während die Quelle eines Schadens als Gefahr zu definieren sei. Dem steht entgegen, dass in den "Amtlichen Begründungen zum Arbeitsschutzgesetz" die Grundbegriffe der Norm entsprechen<sup>1</sup>. EN 292 enthält allerdings keine Definition für den Begriff "Gefahr". Die Definition für "sichere Maschine" ist entfallen. Neben der "bestimmungsgemäßen Verwendung" wird nun auch die "vernünftigerweise vorhersehbare Fehlanwendung" (ehemals als "vorhersehbarer Missbrauch" bezeichnet) mit eigener Definition aufgeführt. Dies ist zu begrüßen, auch wenn eine erläuternde Liste mit Beispielen noch verbesserungsfähig ist. Den Kern des Teils 1 bildet nach wie vor die Auflistung und Beschreibung möglicher Gefährdungen und die Darstellung der Strategie zur Risikominderung.

### Erläuterung der 3-Stufen-Methode

Teil 2 der künftigen Norm enthält konkrete technische Lösungsansätze für die Anwendung der hierarchischen "3-Stufen-Methode" zur Konstruktion sicherer Maschinen. So werden die für die einzelnen Gefährdungsarten genannten Methoden zur Risikominderung jeweils der eigensicheren Konstruktion (Stufe 1), den technischen und ergänzenden Schutzmaßnahmen (Stufe 2) oder den Hinweisen auf nicht zu beseitigende Restrisiken in der Benutzerinformation (Stufe 3) zugeordnet. Dabei wird u.a. auf eine Reihe von B-Normen zu einzelnen Gefährdungsarten und Sicherheitsaspekten verwiesen, z.B. über die Konstruktion lärmärmerer Maschinen oder Anforderungen an hydraulische und pneumatische Ausrüstungen. Die Liste der Verweise auf derartige Normen ist erheblich erweitert worden, da viele B-Normen bei der ersten Auflage von 1991 noch in der Entstehung waren.

### Ausblick

Die revidierte Fassung der EN 292 bzw. die neue Norm ISO 12100 kann dazu beitragen, die Strategie der systematischen Risikominderung nun auch auf internationaler Ebene zu vermitteln. Dem Konstrukteur bietet sie technische Lösungsansätze an, insbesondere dann, wenn produktspezifische Sicherheitsnormen fehlen. Ein echter Zugewinn ist aus Sicht des Arbeitsschutzes die bessere Einbeziehung von Gesundheitsgefährdungen durch Emissionen. Durch die konstruktive Zusammenarbeit von französischen und deutschen Arbeitsschutzexperten sind z.B. für den Bereich Lärm wesentliche Verbesserungen in die Norm eingebracht worden. So ist es u.a. gelungen, das Konzept der "vergleichbaren Emissionsdaten" (comparable emission data) einzuführen, mit deren Hilfe die Entwicklung und Auswahl lärmärmerer Maschinen ermöglicht werden soll (siehe KANBRIEF 1/2000). Trotz dieser und ähnlicher Verbesserungen gibt es in einigen Kreisen die Auffassung, bedingt durch "internationale Kompromisse" sei dem Konzept der Maschinenrichtlinie nicht immer gefolgt worden. Nun soll im März 2002 in der Plenarsitzung des CEN/TC 114 entschieden werden, ob der letzte Entwurf für die Endabstimmung zugelassen wird oder man weitere Beratungen für erforderlich hält.

## Revision of EN 292 – conflict between ISO and the EC Machinery Directive

The flagship of European standardization in the area of machine safety is, as before, EN 292 "Safety of machinery – basic concepts and general principles for design". The first issue of this two-part standard, which describes the strategy for risk reduction, was published in 1991. It is currently undergoing revision, one purpose of which is to transpose it into an international standard.

In addition to the European experts, representatives from the USA and Japan also took part in the prolonged discussions in the working group of CEN/TC 114. In the course of the past year, the working group met several times in order to integrate the position statements which had been produced from the public enquiry performed in Summer 2000 and compiled at national level. This was no simple task, as on the one hand a consensus was to be reached at international level, whilst on the other, the requirements of the Machinery Directive had to be fulfilled.

### The standard is intended for manufacturers

Part one of the future EN 292/ISO 12100 begins with the scope, in which it is made clear that the standard is intended for manufacturers and not, for example, for the operators of machinery. This is followed by basic definitions. "Risk" for example is defined as the "combination of the probability of occurrence of harm and the severity of that harm". "Hazard" is defined as a "potential source of harm", which runs contrary to the view frequently held in Germany that only the effect, i.e. the interaction between human being and machine potentially leading to injury or damage to health, should be regarded as a hazard, whereas the source of harm should be defined as "danger". In contrast, the terms in the official statement on the German Occupational Health and Safety Act correspond to the standard<sup>1</sup>. EN 292 contains no definition of "danger", however. The definition of "safe machine" has been omitted. In addition to "intended use", "reasonably foreseeable misuse" is now also included with a definition of its own. This should be welcomed, even though an explanatory list containing examples leaves room for improvement. A list and description of possible hazards and the description of the strategy for risk reduction continues to form the main body of Part 1.

### Description of the 3-stage method

Part 2 of the future standard contains specific technical solutions for application of the hierarchical 3-stage method for the

design of safe machines. The methods stated for risk reduction for the various hazard types are therefore assigned to inherent design measures (Stage 1), safeguarding and complementary protective measures (Stage 2) or reference in the information for use to unavoidable residual risks (Stage 3). Reference is also made to a number of Type B standards governing individual hazard types and safety aspects, for example concerning the design of low-noise machines or requirements for hydraulic and pneumatic equipment. The list of references to such standards has been extended considerably, as many Type B standards were still at the draft stage when EN 292 was first published in 1991.

### Future prospects

The revised edition of EN 292 and new ISO 12100 respectively may now contribute to presenting the strategy of systematic risk reduction at international level. They propose approaches for technical solutions which may be used by designers, particularly in cases where product-specific safety standards do not exist. A real improvement in the view of occupational health and safety experts is the improved incorporation of health hazards posed by emissions. The constructive co-operation between French and German OH&S experts has permitted substantial improvements to the standard, for example in the area of noise. The concept of comparable emissions data, for example, has been introduced, and is to facilitate the development and selection of low-noise machines (see KANBRIEF 1/2000). Despite these and similar improvements, the view prevails in some quarters that the concept of the Machinery Directive has not been adhered to owing to international compromises. The plenary session of CEN/TC 114 is to decide in March 2002 whether the latest draft will be submitted for final voting, or whether further discussion is deemed necessary.

Co-operation  
between German  
and French OH&S  
experts results in  
improvements for  
emissions

<sup>1</sup> Refer to comment on §4 of Bundestags-Drucksache 13/3540 (<http://dip.bundestag.de/btd/13/035/1303540.asc>) for "hazard", "risk" and "danger"



Werner Sterk  
Tel. 02241-231-3460  
sterk@kan.de

La coopération franco-allemande de préventeurs a débouché sur des améliorations dans le domaine des émissions

## Remaniement de la norme EN 292 – Le grand écart entre ISO et la directive Machines

Dans le domaine de la sécurité des machines, le vaisseau amiral de la normalisation européenne est – et reste – la norme EN 292 « Sécurité des machines ; notions fondamentales, principes généraux de conception ». La première version de cette norme en deux parties, qui décrit la stratégie propre à minimiser les risques, existe depuis 1991. Elle est en cours de remaniement, l'un des enjeux de cette démarche étant d'en faire en même temps une norme internationale.

Des experts, non seulement européens mais aussi américains et japonais, ont participé aux longues et difficiles sessions du groupe de travail du CEN/TC 114, qui s'est réuni plusieurs fois durant ces dernières années, afin d'intégrer dans la norme les positions collectées dans le cadre de l'enquête publique effectuée durant l'été 2000, et regroupées par pays. Une tâche qui s'est avérée ardue : il s'agissait en effet d'arriver à un consensus au niveau international, tout en restant en conformité avec les exigences de la directive Machines.

### La norme s'adresse aux constructeurs

La partie 1 de la future EN 292 (ou ISO 12001) commence par le domaine d'application, dans lequel il est précisé que la norme s'adresse au constructeur et non pas, par exemple, à l'exploitant de la machine. Suivent des définitions fondamentales : le risque, par exemple, est défini comme étant « la combinaison de la probabilité de survenue d'un dommage et de la gravité de ce dommage ». Un phénomène dangereux est « la source potentielle de dommage », ce qui est en contradiction avec l'approche parfois adoptée en Allemagne, selon laquelle seul l'effet – et donc l'interaction de l'homme et de la machine susceptible de provoquer une blessure ou un risque pour la santé – peut être qualifié de « phénomène dangereux, la source du dommage devant, quant à elle, être qualifiée de « danger ». Or, ceci est contredit par le fait que, dans les « Commentaires officiels sur la loi sur la sécurité et la santé au travail », les notions fondamentales correspondent à celles de la norme<sup>1</sup>. On précisera toutefois que EN 292 ne contient aucune définition de la notion de « danger ». La définition d'une « machine sûre » a été supprimée. Outre l'« utilisation normale d'une machine », la notion de « mauvais usage raisonnablement prévisible » est maintenant également définie. On ne peut que s'en féliciter, même si la liste explicative contenant des exemples pourrait être encore améliorée. Comme pour la version précédente, la partie 1 contient essentiellement la liste

et la description des phénomènes dangereux possibles, et la présentation de la stratégie propre à réduire les risques.

### La méthode à trois niveaux

La partie 2 de la future norme contient des amorces concrètes de solutions techniques pour l'application de la méthode hiérarchique « à trois niveaux » pour la construction de machines sûres. Les méthodes indiquées pour chaque type de phénomènes dangereux sont attribuées respectivement à la conception à sécurité intrinsèque (niveau 1), aux mesures de protection techniques et complémentaires (niveau 2), ou aux indications fournies dans l'information pour utilisateurs sur les risques résiduels ne pouvant être éliminés (niveau 3). Le texte renvoie, entre autres, à une quantité de normes B portant sur les différents types de phénomènes dangereux et aspects de sécurité, p.ex. sur la conception de machines à faible niveau sonore, ou sur les exigences applicables aux équipements hydrauliques et pneumatiques. La liste des normes auxquelles il est fait référence a été considérablement allongée, car de nombreuses normes B étaient encore en cours de rédaction lors de la première édition de 1991.

### Perspectives

La version remaniée de EN 292 (ou la nouvelle norme ISO 12100) peut contribuer à faire connaître également au niveau international la stratégie sur la réduction systématique des risques. Elle offrira au concepteur des amorces de solutions techniques, notamment dans les cas où il n'existe pas de normes de sécurité relatives à des produits donnés. Du point de vue des préventeurs, la meilleure prise en compte des risques dus aux émissions constitue un véritable progrès. Grâce à la coopération constructive de préventeurs allemands et français, des améliorations substantielles ont été apportées à la norme, notamment dans le domaine du bruit. Il a ainsi été possible d'introduire le concept des « données comparables d'émissions », qui devrait permettre de concevoir et de sélectionner des machines à faible niveau sonore (cf. KANBRIEF 1/2000). Malgré cette amélioration, et d'autres semblables, certains cercles restent d'avis que, en raison de « compromis internationaux », le nouveau texte n'est pas toujours en phase avec l'esprit de la directive Machines. Il est prévu de décider lors de l'Assemblée plénière du CEN/TC 114, qui aura lieu en mars 2002, si le dernier projet peut être soumis au vote final, ou si des concertations supplémentaires sont nécessaires.

<sup>1</sup> Sur les notions de « phénomène dangereux », « risque » et « danger », cf. commentaires sur article 4 in Bundestags-Drucksache 13/3540 (<http://djp.bundestag.de/btd/13/035/1303540.asc>)



## “Learning by doing” und andere Methoden zur Erweiterung der Sprachkompetenz

Wer beruflich Kontakte mit dem Ausland pflegt, kann nicht immer darauf vertrauen, dass gedolmetscht wird. Bei internationalen Veranstaltungen ist meistens Englisch die Sprache der Wahl. Doch wie kann man seine Englischkenntnisse effektiv verbessern? “Learning by doing” ist sicherlich eine erfolgreiche Methode. Durch gezieltes Training und die Bewusstmachung bestimmter Mechanismen kann dieser Prozess wirkungsvoll unterstützt werden.

### Relevante Situationen trainieren

Viele haben Hemmungen, eine Fremdsprache mündlich anzuwenden, die sie nicht perfekt beherrschen. Um erfolgreich kommunizieren zu können, ist jedoch keineswegs Perfektion gefragt. Die meisten Menschen benötigen die Fremdsprache nur in bestimmten Situationen. Im beruflichen Umfeld zählen dazu neben dem fachlichen Dialog z.B. Telefonate (“Could you put me through to Mr Smith, please?”), “small talk” am Rande von Sitzungen (“Did you have a pleasant journey?”), Restaurantbesuche (“We would like the bill please”), Sitzungsvokabular (“You have the floor”). Wer die entsprechenden Redewendungen eingeübt hat, wird sich in solchen Situationen selbstbewusster bewegen und sich auch bald auf neues Terrain wagen.

Natürlich spielt auch die Grammatik eine Rolle. Bestimmte Regeln wie die Bildung und Anwendung der englischen Zeitformen, die indirekte Rede oder “If-Sätze” sind wichtig und sollten aufgefrischt werden, wenn sie nicht mehr präsent sind. Ein ganzes Grammatikbuch durcharbeiten zu wollen, wäre jedoch unrealistisch. Viel besser ist es, bei aktuellen Problemen nachzuschlagen.

### Durch aktives Zuhören den Wortschatz erweitern

Eine weitere wichtige Strategie ist das aktive Zuhören, d.h. ich achte z.B. bei einer englischsprachigen Sitzung nicht nur auf die Inhalte, sondern “mit halbem Ohr” auch auf interessante Wörter und Redewendungen

und notiere sie. So können die Wörter vom passiven Wortschatz (Wörter die wir verstehen, aber nicht selbst benutzen würden) in den aktiven Wortschatz übergehen.

### Unterschiedliche Sprachstrukturen wahrnehmen

Ganz wichtig ist auch, dass man sich der unterschiedlichen Sprachstrukturen bewusst wird und nicht an einzelnen Wörtern klebt. So wird der Satz “Ich habe keine Geschwister” im Englischen zu “I don’t have any brothers or sisters”; “Die Preise fielen weiter” wird zu “Prices continued to fall”. Um dieses Sprachgefühl zu entwickeln ist es wichtig, immer wieder in Kontakt mit der Fremdsprache zu kommen. Dabei gilt: Besser kurz und häufig als lange aber selten. Sehr gute Möglichkeiten bieten Auslandsaufenthalte, Englischkurse, internationale Konferenzen und persönliche Kontakte. Aber auch mit Hilfe von englischen Fernsehprogrammen, Filmen, Büchern, Hörbüchern (z.B. bei langen Autofahrten), Zeitschriften, Internetseiten können wir immer wieder in die Sprache eintauchen.

### Sprachkurse im BGAG

Im Berufsgenossenschaftlichen Institut Arbeit und Gesundheit (BGAG) finden im Juni und Juli zwei Kurse speziell für Mitarbeiter im Arbeitsschutz statt, die sich aber auch an andere Personen richten, die an englischsprachigen Sitzungen und Konferenzen teilnehmen und Kontakte auf Englisch pflegen. In den Seminaren wird der hier dargestellte Ansatz unmittelbar praktisch angewendet: Grammatikkenntnisse werden aufgefrischt, Wortfelder für relevante Situationen erarbeitet und trainiert, das Vermeiden typischer Fehler geübt und Strategien zum Selbstlernen vermittelt. Nähere Angaben finden Sie bei den Veranstaltungshinweisen auf Seite 24 oder im Internet unter [www.bgag-seminare.de](http://www.bgag-seminare.de)

### Typische Fehler durch “falsche Freunde”

Englische Wörter, die deutschen Wörtern von der Form her sehr ähnlich sind, haben manchmal eine ganz andere Bedeutung (siehe z.B. <http://german.about.com>; “false friends” in Suchfeld eingeben). Hier eine kleine Auswahl:



Englischkurse des BGAG vermitteln Strategien zum gezielten Spracherwerb

Deutsch	Richtige englische Übersetzung	Falscher Freund
eventuell	perhaps/may be	eventually (=schließlich)
aktuell	current/topical	actual (=eigentlich, tatsächlich)
konsequent	consistent(ly)	consequently (=folglich)
Personal	personnel/staff	personal (=persönlich)
Chef	boss/head of department	chef (=Küchenchef)
Warenhaus	department store	warehouse (=Lagerhaus)
brav	good/well-behaved	brave (=mutig/tapfer)
Menü	set meal	menu (=Speisekarte)



English courses held by the BGAG teach strategies for concerted language acquisition

## “Learning by doing” and other methods for increasing foreign-language proficiency

Germans with professional contacts abroad cannot always assume that interpreters will be provided. English is generally the language of choice at international events. But how can non-native speakers improve their proficiency effectively? “Learning by doing” is certainly a successful method. The process can however be supported to good effect by purposeful training and by raising awareness of certain mechanisms.

### Training relevant situations

Many people have inhibitions when it comes to speaking a foreign language in which they are not fully fluent. Complete fluency is by no means essential for successful communication, however. Most people use a foreign language only in certain situations. In a professional environment, this might include telephone conversations (“Could you put me through to Mr Smith, please?”), small talk on the fringes of conferences (“Did you have a pleasant journey?”), visits to restaurants (“We would like the bill please”) and conference vocabulary (“You have the floor”). Once learners have practised the expressions concerned, they speak more confidently in such situations and soon venture onto new terrain – and thus learn more and more.

Grammar is also important, of course. Certain rules, such as form and usage of English tenses, indirect speech or conditional clauses, are important and should be refreshed if they have been forgotten. Attempting to work through a complete grammar book would be unrealistic, however. It is much better to look up specific points as and when they arise.

### Extending vocabulary by active listening

A further important strategy is active listening, i.e. paying attention in an English-speaking lecture not only to the content, but also, “with one ear”, to interesting vocabulary and expressions, and making a note of them. This process transfers words from

the passive vocabulary (words which the learner understands but wouldn’t use him or herself) to the active vocabulary.

### Recognizing different linguistic structures

It is also very important that learners are conscious of the different linguistic structures, and do not simply hang on to individual words. The sentence “Ich habe keine Geschwister” therefore becomes “I don’t have any brothers or sisters” in English, and “Die Preise fielen weiter” becomes “Prices continued to fall”. In order for this feel for the language to be developed, the learner must be exposed repeatedly to it. Contact should be brief and frequent rather than long but occasional. Visits abroad, English courses, international conferences and personal contact offer excellent opportunities. English-language TV programmes, films, books, cassette tape recordings (for listening to on long car journeys), periodicals and Internet pages can also be used for regular immersion in the language.

### Language courses at the BGAG

The BG Institute occupational health and safety (BGAG) holds two courses in June and July especially for occupational health and safety personnel. The courses are however also suitable for other persons attending conferences and meetings in English and who use English for communication. The approach described here is applied directly in practice in these seminars: grammar knowledge is refreshed, vocabulary for relevant situations is acquired and trained, the avoidance of typical mistakes is practised, and teach-yourself methods are taught. More information can be found under Events on Page 24, or on the Internet at [www.bgag-seminare.de](http://www.bgag-seminare.de).

### Typical “false friends”

English words which are very similar to certain German words may have a completely different meaning (see for example <http://german.about.com>; enter “false friends” in the search field). Here is a small selection:

English	Correct German translation	False friend
eventually	schließlich	eventuell (=perhaps/may be)
actual	tatsächlich, eigentlich	aktuell (=current/topical)
consequently	folglich	konsequent (=consistent)
personal	persönlich	Personal (=personnel/staff)
warehouse	Lagerhaus	Warenhaus (=department store)
brave	mutig/tapfer	brav (=good/well-behaved)
menu	Speisekarte	Menü (=set meal)
chef	Küchenchef	Chef (=boss/head of department)

## « Learning by doing » et autres méthodes pour améliorer ses compétences linguistiques

Quiconque est appelé à avoir des contacts professionnels avec l'étranger ne peut pas toujours compter sur la présence d'un interprète. Pour les manifestations internationales, c'est généralement l'anglais qui est la langue choisie. Mais comment améliorer efficacement ses connaissances en anglais ? « Learning by doing » est sans aucun doute une méthode prometteuse. Un apprentissage ciblé et la prise de conscience de certains mécanismes peuvent toutefois constituer un support efficace à ce processus.

### S'entraîner aux situations authentiques

Nombreux sont ceux qui se sentent complexés quand il s'agit d'utiliser oralement une langue qu'ils ne maîtrisent pas parfaitement. Mais la perfection n'est pas indispensable pour pouvoir communiquer efficacement. La plupart d'entre nous n'ont besoin d'une langue étrangère que dans des situations bien définies. Dans le contexte professionnel, ceci concerne le dialogue portant sur un thème professionnel, certes, mais aussi les coups de téléphone (« Could you put me through to Mr Smith, please? »), le « small talk » qui accompagne les réunions (« Did you have a pleasant journey »), les repas au restaurant (« We would like the bill please »), le vocabulaire spécifique aux réunions (« You have the floor »). Quiconque se sera exercé à retenir les expressions adéquates se sentira beaucoup plus sûr de lui dans ce genre de situations – et pourra très vite s'aventurer plus loin et élargir ainsi constamment ses connaissances.

Il va sans dire que la grammaire a aussi son rôle à jouer. Certaines règles, comme la formation et l'usage des temps, le discours indirect ou les propositions conditionnelles, sont des connaissances importantes qui doivent être rafraîchies si on les a oubliées. Mais au lieu d'étudier tout un manuel de grammaire, il vaut mieux consulter le chapitre adéquat, quand on se trouve confronté à un problème particulier.

### « L'écoute active »

Une stratégie efficace pour élargir son vocabulaire est l'« écoute active » : cela sig-

nifie que, lors d'une réunion en anglais, il faut faire non seulement attention au contenu mais tendre également l'oreille aux mots et expressions intéressants, et les noter. Ils peuvent ainsi passer du vocabulaire passif au vocabulaire actif.

### Percevoir les structures linguistiques différentes

Un autre aspect essentiel est de se rendre compte qu'il existe des structures linguistiques différentes, et qu'il ne faut pas faire du « mot à mot ». La phrase « lave-toi les mains », par exemple, se traduit par « wash your hands », ou « j'habite ici depuis trois ans » par « I've been living here for three years ». Pour développer ce sens de la langue, il est essentiel d'être constamment en contact avec elle, le principe étant qu'il vaut mieux que ces contacts soient courts et fréquents que longs mais rares. D'excellentes possibilités sont offertes par les séjours à l'étranger, les cours d'anglais, les conférences internationales et les contacts personnels. Mais les émissions, films, livres, cassettes parlées (à écouter par exemple lors de longs trajets en voiture), revues ou sites Internet en anglais peuvent nous aider à nous immerger constamment dans la langue.

### Les cours de langue au BGAG


Deux cours d'anglais sont proposés en juin et en juillet à l'Institut des BG pour la santé au travail (BGAG). Bien que s'adressant plus spécialement aux préventeurs, ils peuvent intéresser également quiconque est appelé à participer à des réunions et conférences en anglais, ou à communiquer dans cette langue. Lors de ces deux séminaires, la théorie évoquée ci-dessus sera mise directement en pratique: les étudiants pourront réactiver leurs connaissances grammaticales, rechercher et répéter le vocabulaire pertinent pour telle ou telle situation, apprendre à éviter les écueils caractéristiques de la langue et élaborer des stratégies d'auto-apprentissage. Pour de plus amples renseignements, voir p. 24, ou sur Internet: [www.bgag-seminare.de](http://www.bgag-seminare.de).

### Les fautes habituelles dues aux 'faux amis'

Il existe des mots étrangers qui ressemblent fortement aux mots français, mais ont parfois une signification tout à fait différente :

Français	Traduction anglaise correcte	Faux amis
éventuellement	perhaps/may be	eventually (= finalement)
actuel	current/topical	actual (= réel/effectif)
attendre	wait	attend (= assister à)
assister à	attend to	assist (= aider)
blessier	wound/injure	bless (= bénir)
compréhensif	understanding	comprehensive (= complet)
prévenir	inform/warn	prevent (= empêcher/éviter)

Les cours d'anglais du BGAG enseignent des stratégies pour un apprentissage systématique des langues

 Birgit Hartmetz  
 Tel. 02241-231-3455  
[hartmetz@kan.de](mailto:hartmetz@kan.de)

## Internationale Konferenz "Sicherheit in der Industriautomation"

Die 2. internationale Konferenz fand im November 2001 in Bonn statt. Organisiert wurde sie vom Berufsgenossenschaftlichen Institut für Arbeitssicherheit (BIA) zusammen mit den IVSS-Sektionen "Forschung" und "Maschinen- und Systemsicherheit". 250 Teilnehmer aus 16 Staaten befassten sich mit den Chancen und Risiken neuer Technologien, der Rolle des Menschen im Verhältnis zum Automatisierungssystem sowie zukünftigen Entwicklungsschwerpunkten und Trends. Die wichtigsten Ergebnisse der Konferenz sind:

- In der Regel überwiegen die Chancen die Risiken.
- Innovation und Prävention müssen synchron zueinander verlaufen.
- Die Humanfaktoren müssen stärker und frühzeitiger in die Konzeption der Systeme einbezogen werden. Hier geht es insbesondere um die Interaktion Mensch-System.
- Neue Fragestellungen, wie beispielsweise die Fernsteuerung und Ferndiagnose von Systemen sowie die Entwicklung neuer Sensoren zur Unterscheidung von Personen und Produktionsgut, erfordern neue Lösungsansätze.

Die nächste Konferenz wird 2003 in Frankreich stattfinden.

## International conference on "Safety of Industrial Automated Systems"

The second international conference was held in Bonn in November 2001. It was organized by the BG Institute for Occupational Safety (BIA) in conjunction with the ISSA sections "Research" and "Machine and System Safety". 250 participants from 16 states addressed the opportunities and risks presented by new technologies, the role of human beings in relation to automated systems, and future areas of development and trends. The most important conclusions of the conference are:

- In the main, the opportunities outweigh the risks.
- Innovation must be accompanied by prevention.
- The human factors must be integrated into system design earlier and with greater emphasis. Man-machine interaction is of particular importance here.
- New issues, such as the remote control and remote diagnostics of systems and the development of new sensors for distinction between persons and product, require new solutions.

The next conference will be held in 2003 in France.

## Conférence internationale « Sécurité des systèmes industriels automatisés »

La 2e édition de cette conférence internationale s'est déroulée en novembre 2001 à Bonn. Elle avait été organisée par le BIA (Institut pour la sécurité du travail des BG), en coopération avec les sections « Recherche » et « Sécurité des machines et des systèmes » de l'AISS. 250 participants originaires de 16 pays ont examiné les chances et les risques des nouvelles technologies, le rôle de l'homme dans ses rapports avec les systèmes automatisés, et les points forts et tendances de futurs développements. Voici les principales conclusions de la conférence :

- En règle générale, ces systèmes présentent plus de chances que de risques.
- Innovation et prévention doivent se rejoindre de manière synchronisée.
- Il faut prendre en compte les facteurs humains davantage et à un stade plus précoce dans la conception des systèmes, l'aspect principal étant ici l'interaction homme-système.
- Les défis nouveaux – tels que la télécommande et le diagnostic à distance de systèmes, ainsi que la conception de nouveaux capteurs capables de différencier l'homme et le produit fabriqué, exigent des solutions nouvelles.

La prochaine conférence aura lieu en France en 2003.

## Abfallsammelfahrzeuge

Im Kanbrief 2/99 (Seite 4) wurde über das unzureichende Sicherheitsniveau in der Norm EN 1501-1 zu Abfallsammelfahrzeugen berichtet. Das zuständige CEN/TC 183 hat nun beschlossen, im UAP-Verfahren (verkürzte Umfrage/einstufiges Annahmeverfahren) eine Änderung zum Thema "Überwachung von Trittbrettern" zu erarbeiten. Der Entwurf wird voraussichtlich im April 2002 zur Prüfung an die nationalen Normungsgremien versandt. Weitere Änderungen zum Thema Lärm, aufbauend auf den Vorgaben der "Outdoor-Richtlinie" (2000/14/EG), und über elektromagnetische Verträglichkeit (EMV), aufbauend auf den Vorgaben der EMV-Richtlinien (89/336/EG und 95/54/EG), werden hinzukommen. Ein erster Entwurf dazu soll im Jahr 2003 vorliegen. Der europäische Erfahrungsaustauschkreis der notifizierten Prüf- und Zertifizierungsstellen im Bereich Maschinen und Sicherheitsbauteile hat zudem im Dezember 2001 vier "recommendations for use" zu Abfallsammelfahrzeugen, u.a. in Bezug auf Trittbretter, verabschiedet.

Dorit Zimmermann  
Tel. 02241-231-3474  
zimmermann@kan.de





## Refuse collection vehicles

KANBRIEF 2/99 (p. 4) contained a report on the unsatisfactory safety level in EN 1501-1 governing refuse collection vehicles. The competent CEN/TC 183 has now decided to draft an amendment on the subject of footboard monitoring by way of a Unique Acceptance Procedure (UAP). The draft is expected to be presented to the national standardization committees for review in April 2002. This amendment will be followed by others on the subject of noise, based upon the provisions of the Outdoor Noise Directive (2000/14/EC), and on the subject of electromagnetic compatibility (EMC), based upon the provisions of the EMC Directives (89/336/EC and 95/54/EC). A preliminary draft of these amendments is to be produced by 2003.

The European Coordination Group of Notified Bodies for the area of machinery and safety components adopted four recommendations for use, which also concerned footboards, in December 2001.

## Bennes à ordures ménagères

Dans la KANBRIEF 2/99 (p. 5), nous explorions le niveau de sécurité insuffisant exigé dans la norme EN 1501-1 sur les bennes à ordures ménagères. Le CEN/TC 183, en charge de ce domaine, vient de décider d'élaborer une modification concernant la « surveillance des marchepieds », en opérant dans le cadre d'une procédure d'acceptation unique (incluant une enquête abrégée). Le projet doit être expédié en avril 2002 aux organismes nationaux, pour examen. D'autres modifications suivront : une sur le bruit, basée sur la directive sur les matériels destinés à être utilisés à l'extérieur des bâtiments (2000/14/CE), et une autre sur la compatibilité électromagnétique (CEM), qui s'appuie sur les directives sur la CEM (89/336/CE et 95/54/CE). Un premier projet à ce sujet devrait être disponible en 2003.

Le cercle européen de coordination des organismes notifiés d'essais et de certification dans le domaine des machines et des composants de sécurité a en outre adopté en décembre 2001 quatre « recommandations pour l'usage » des bennes à ordures ménagères, qui traitent notamment du problème des marchepieds.

## Gefährdungen durch elektrischen Schlag verringern

Obwohl es, zumindest was Arbeitsstätten betrifft, eine Vielzahl an Verhaltensvorschriften gibt, geschehen noch immer mitunter tödlich verlaufende Unfälle durch elektrischen Schlag. Dies liegt vor allem daran, dass elektrische Geräte und Anlagen nicht immer ordnungsgemäß gewartet und ver-

antwortungsvoll betrieben werden. Zusätzliche Verbesserungen auf organisatorischer Ebene sind jedoch schwierig umzusetzen. Eine von der KAN eingesetzte Arbeitsgruppe hält es daher für notwendig, die vorhandenen technischen Möglichkeiten auszuschöpfen und z.B. so genannte empfindliche Fehlerstrom-Schutzeinrichtungen einzusetzen.

Die vorgeschlagene Strategie berücksichtigt neben den ortsveränderlichen Betriebsmitteln auch die festen Elektroinstallationen. Der Bericht der Arbeitsgruppe liegt auf der Homepage der KAN ([www.kan.de](http://www.kan.de)) sowohl in deutscher, als auch in englischer Sprache unter "Aktuelles" bzw. unter "News" vor.

## Reducing electric shock hazards

Although a number of regulations exist, at least governing behaviour at workplaces, electric shock continues to cause accidents, in some cases fatal. The main reason for this is that electrical appliances and plant are not always maintained properly and operated responsibly. Further improvements on an organizational level are however difficult to implement. A working group set up by KAN therefore considers it necessary to exploit the existing engineered measures to the full, for example by the use of sensitive residual-current devices.

The proposed strategy takes into account not only the portable appliances, but also the fixed electrical installations. The working group's report can be downloaded in pdf format from KAN's website at [www.kan.de](http://www.kan.de) under "News" in English and German.

## Réduire les risques de choc électrique

Malgré la multitude de règles de comportement, tout au moins destinées aux postes de travail, il survient encore des accidents causés par un choc électrique, qui sont parfois mortels. La raison principale en est que les appareils et installations électriques ne sont pas entretenus correctement ni utilisés de manière responsable. Il est toutefois difficile d'apporter des améliorations supplémentaires sur le plan organisationnel. Un groupe de travail mis en place par la KAN estime donc qu'il est nécessaire d'exploiter à fond les possibilités techniques déjà existantes, en utilisant par exemple des dispositifs différentiels résiduels haute sensibilité.

La stratégie suggérée s'applique non seulement aux équipements mobiles, mais aussi aux installations électriques fixes. Le rapport du groupe de travail est disponible sur le site Internet de la KAN ([www.kan.de](http://www.kan.de)), en allemand ou en anglais, à la rubrique « Aktuelles » ou « News ».



 Corado Mattiuzzo  
Tel. 02241-231-3450  
[mattiuzzo@kan.de](mailto:mattiuzzo@kan.de)



## Veröffentlichungen / Publications

### • PSA

Der KAN-Bericht 12 "Normung im Bereich persönliche Schutzausrüstungen" liegt nun in aktualisierter Form in Deutsch und in Kürze auch in Englisch vor. Druckexemplare können bei der KAN-Geschäftsstelle bezogen werden (siehe Postkarte). Auf der KAN-Homepage ([www.kan.de](http://www.kan.de)) wird der Bericht ab Ende April unter "Publikationen – KAN-Berichte" zu finden sein. Die Normung von PSA ist zudem Schwerpunktthema des nächsten KANBRIEF.

### • Lärm

"Lärmarm konstruieren XIX – Schalltechnische Informationen unter konstruktiven Gesichtspunkten – Ein Beitrag zum systematischen Zugriff auf konstruktive Lärminderungsmöglichkeiten". Dieser Forschungsbericht aus der Schriftenreihe der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) erleichtert und unterstützt die Entwicklung lärmarmen Produkte. Der Konstrukteur erhält ein Hilfsmittel, mit dem er sich zielorientiert geeignete Lärminderungsmaßnahmen erarbeiten kann. So lassen sich ggf. kostenintensive Nachbesserungen an fertigen Maschinen vermeiden.

*Bezugsadresse:* Wirtschaftsverlag NW, Postfach 101110, 27511 Bremerhaven (16 EUR), Fax: 0471/94544-0, E-Mail: [vertrieb@nw-verlag.de](mailto:vertrieb@nw-verlag.de)

### • Regeln für den Schriftverkehr

In den beiden Bänden "Schreib- und Gestaltungsregeln für die Textverarbeitung" und "Der Geschäftsbrief" stellt das DIN neue Regeln vor. Der erste Band ist ein Sonderdruck der Norm DIN 5008 (2001) und umfasst u.a. die neuen deutschen Rechtschreibregeln, die Form von E-Mails, Zahlengliederungen im Text, Gestaltungsgrundsätze von Tabellen, Aufbau eines A4-Briefes. Der zweite Band enthält u.a. die Punkte: Beschriftung von Briefblättern, Richtlinien für das Phonodiktat, Korrekturzeichen, Schreibweise von Adressen, Datum, Währungen, Telefonnummern. Beide Bände sind unter dem Stichwort "DIN 5008: 2001/Geschäftsbrief-Kombi" zum Preis von 19 EUR erhältlich oder einzeln für 10 EUR bzw. 14,80 EUR.

*Bezugsadresse:* Beuth Verlag, 10772 Berlin, Fax: 030/2601-1260, E-Mail: [postmaster@beuth.de](mailto:postmaster@beuth.de)

### • PPE

An update of KAN Report 12, "Standardization in the field of personal protective equipment", is now available in German and will soon be available in English. Printed copies can be ordered from the KAN Secretariat (see postcard). By the end of April 2002, the report will also be available on KAN's web site ([www.kan.de](http://www.kan.de)) under Publi-

cations – KAN Reports. The standardization of PPE is also the focus of the next KANBRIEF.

### • Noise

"Lärmarm konstruieren XIX – Schalltechnische Informationen unter konstruktiven Gesichtspunkten – Ein Beitrag zum systematischen Zugriff auf konstruktive Lärminderungsmöglichkeiten". This research report in the BAuA (Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin) series of publications supports and facilitates the development of low-noise products. It provides designers with means by which they can design their own noise-reducing measures geared to their particular requirements. Expensive retrospective modifications to finished machinery, for example, can thus be avoided.

*Available from:* Wirtschaftsverlag NW, Postfach 101110, 27511 Bremerhaven, Germany (16 EUR), Fax: +49 471/94544-0, e-mail: [vertrieb@nw-verlag.de](mailto:vertrieb@nw-verlag.de)

### • Rules for written correspondence

In two volumes entitled "Schreib- und Gestaltungsregeln für die Textverarbeitung" and "Der Geschäftsbrief", DIN presents new rules. The first volume is an offprint of the DIN 5008 (2001) standard and contains the new German spelling rules, the format for e-mails, numeric data within text, the principles of table layout, and the layout of an A4 letter. The second volume contains (among other items) the following points: the layout of letter pages, guidelines for audio typing, proof-reading marks, layout of addresses, dates, currencies, telephone numbers. The volumes can be ordered together for 19 Euro (quoting "DIN 5008:2001/Geschäftsbrief-Kombi") or separately for 10 Euro and 14.80 Euro respectively.

*Order from:* Beuth Verlag 10772 Berlin, Germany, Fax: +49 30/2601-1260, e-mail: [postmaster@beuth.de](mailto:postmaster@beuth.de)

### • ÉPI

La version actualisée du Rapport KAN n° 12 « La normalisation dans le domaine des équipements de protection individuelle » est désormais disponible en allemand, prochainement également en anglais. Les versions imprimées peuvent être commandées auprès du Secrétariat de la KAN (carte-réponse) ; sur le site Internet de la KAN ([www.kan.de](http://www.kan.de)), le rapport sera disponible à partir de fin avril à la rubrique « Publikationen – KAN-Berichte ». La normalisation des ÉPI sera le thème principal du prochain numéro de la KANBRIEF.

### • Bruit

« Lärmarm konstruieren XIX – Schalltechnische Informationen unter konstruktiven Gesichtspunkten – Ein Beitrag zum systematischen Zugriff auf konstruktive Lärmminde-

rungsmöglichkeiten». Ce rapport de recherche, qui appartient à une série publiée par l'Institut fédéral de la Sécurité et de la Médecine du travail (BAuA), facilite et encourage la conception de produits à faible niveau sonore. Il offre au concepteur un outil lui permettant d'élaborer systématiquement des mesures adéquates de réduction du bruit, ce qui permettra, le cas échéant, d'éviter de prendre a posteriori des mesures coûteuses d'amélioration de machines existantes.

À commander auprès de : Wirtschaftsverlag NW, Postfach 101110, D-27511 Bremerhaven (16 EUR), fax: +49-471/94544-0, e-mail: vertrieb@nw-verlag.de

#### • Règles de correspondance

Dans ses deux volumes « Schreib- und Gestaltungsregeln für die Textverarbeitung » et « Der Geschäftsbrief », le DIN présente de nouvelles règles. Le premier volume est un tiré à part de la norme DIN 5008 (2001). Il contient, entre autres, les nouvelles règles de l'orthographe allemand, la forme des e-mails, la numérotation des paragraphes dans le texte, les principes de réalisation des tableaux, la présentation d'une lettre DIN A 4. Le deuxième volume contient, entre autres : la présentation des pages d'une lettre, les principes de dictée sur dictaphone, les symboles de correction, la manière d'écrire les adresses, la date, les monnaies, les numéros de téléphone. Les deux volumes sont disponibles, en indiquant la référence « DIN 5008: 2001/Geschäftsbrief-Kombi » au prix de 19 EUR, ou séparément au prix de 10 EUR et de 14,80 EUR.

À commander auprès de : Beuth Verlag 10772 Berlin, fax: +49-30/2601-1260, e-mail: postmaster@beuth.de

## INTERNET

#### • [www.unfallkassen.de](http://www.unfallkassen.de)

Das Regelwerk des BUK (Bundesverband der Unfallkassen) ist jetzt im Internet abrufbar. Über die Navigationspunkte "Publikationen – 300 Publikationen" gelangen Sie zu Muster-Unfallverhütungsvorschriften, Regeln und einer Vielzahl von Informationsbroschüren.

#### • [www.chemie.de/content/award](http://www.chemie.de/content/award)

Hier finden Sie Links zu hochwertigen Webseiten aus dem Bereich Chemie. Der "Top Chemical Content Site Award" wird einmal monatlich an kommerzielle und private Webseiten vergeben. Bewertungskriterien sind: Qualität der angebotenen Informationen, Informationsgehalt, Aktualität, Präsentation der Informationen, Innovativität des Angebots.

#### • <http://ped.eurodyn.com>

Auf den Druckgeräte-Webseiten der EU-

Kommission finden Sie alle wichtigen Informationen rund um die Druckgeräterichtlinie, ihre Umsetzung, Anwendung und Interpretation. Einige Informationen stehen in Deutsch, Englisch und Französisch zur Verfügung, der Großteil nur auf Englisch.

#### • [www.unfallkassen.de](http://www.unfallkassen.de)

The regulations of the Bundesverband der Unfallkassen (BUK, the Federal Association of the Statutory Accident Insurance Institutions of the Public Sector) can now be accessed over the Internet. Select "Publikationen – 300 Publikationen" in order to find model accident prevention regulations, rules, and a number of information brochures.

#### • [www.chemie.de/content/award](http://www.chemie.de/content/award)

This site provides links to high-quality sites in the chemicals sector. The "Top Chemical Content Site Award" is awarded each month to commercial and private web sites. The criteria for assessment are the quality of the information provided, the information content, up-to-dateness, presentation of the information, and innovativity of the service.

#### • <http://ped.eurodyn.com>

The European Commission's pressure equipment web pages contain all major information on the subject of the Pressure Equipment Directive and its implementation, application, and interpretation. All information is in English, parts of it also in German and French.

#### • [www.unfallkassen.de](http://www.unfallkassen.de)

Les règlements du BUK (Union fédérale des caisses d'assurance Accidents du secteur public) sont désormais consultables sur Internet. En cliquant sur « Publikationen – 300 Publikationen », vous aurez accès à des modèles de règlements pour la prévention d'accidents, à d'autres règlements, et à une multitude de brochures d'information.

#### • [www.chemie.de/content/award](http://www.chemie.de/content/award)

Vous trouverez à cette adresse des liens vers des sites majeurs dans le domaine de la chimie. Le prix « Top Chemical Content Site Award » est décerné une fois par mois à des sites Internet commerciaux et privés, selon les critères suivants : qualité de l'information proposée, teneur de l'information, actualité, présentation, caractère innovant de l'offre.

#### • <http://ped.eurodyn.com>

Sur le site Web du secteur Équipements sous pression de la Commission européenne, vous trouverez toutes les informations importantes sur la directive Équipements sous pression, sa concrétisation, son application et son interprétation. Certaines informations sont disponibles en allemand, anglais et français, la plupart des textes sont toutefois seulement en anglais.

**SERVICE****VERANSTALTUNGEN****EVENTS****ÉVÉNEMENTS**

Datum/Ort	Thema	Information
17.04.2002 Kassel	FDBR/DIN-Gemeinschaftstagung "Druckbehälter und Rohrleitungen – Praxisgerechte Anwendung der Europäischen Normen"	DIN Deutsches Institut für Normung e.V. Tel: (030) 2601 2985 www.din.de/tagungen
22.05. – 25.05.2002 Berchtesgaden	6th International Conference on Work with Display Units	ERGONOMIC Institut für Arbeits- und Sozialforschung Tel: (030) 302 1050 wwdu.org/2002
a) 03.06. – 07.06.2002 b) 15.07. – 19.07.2002 Dresden	Seminare "Englisch für Mitarbeiter im Arbeitsschutz", a) Basistraining, b) Fit für internationale Veranstaltungen	Berufsgenossenschaftliches Institut Arbeit und Gesundheit (BGAG) Tel: (0351) 457 1918 www.bgag-seminare.de

Date/Place	Subject	Information
17.04.2002 Kassel, Germany	FDBR/DIN joint conference "Druckbehälter und Rohrleitungen – Praxisgerechte Anwendung der Europäischen Normen"	DIN Deutsches Institut für Normung e.V. Tel: +49 30 2601 2985 www.din.de/tagungen
22.05. – 25.05.2002 Berchtesgaden, Germany	6th International Conference on Work with Display Units	ERGONOMIC Institut für Arbeits- und Sozialforschung Tel: +49 30 302 1050 wwdu.org/2002
a) 03.06. – 07.06.2002 b) 15.07. – 19.07.2002 Dresden, Germany	Seminars: "Englisch für Mitarbeiter im Arbeitsschutz", a) Basistraining, b) Fit für internationale Veranstaltungen	Berufsgenossenschaftliches Institut Arbeit und Gesundheit (BGAG) Tel: +49 351 457 1918 www.bgag-seminare.de

Dates/Lieu	Thème	Information
17.04.2002 Kassel, Allemagne	Conférence commune FDBR/DIN « Druckbehälter und Rohrleitungen – Praxisgerechte Anwendung der Europäischen Normen »	DIN Deutsches Institut für Normung e.V. Tel: +49 30 2601 2985 www.din.de/tagungen
22.05. – 25.05.2002 Berchtesgaden, Allemagne	16th International Conference on Work with Display Units	ERGONOMIC Institut für Arbeits- und Sozialforschung Tél.: +49 30 302 1050 wwdu.org/2002
a) 03.06. – 07.06.2002 b) 15.07. – 19.07.2002 Dresde	Séminaires « Englisch für Mitarbeiter im Arbeitsschutz », a) Basistraining, b) Fit für internationale Veranstaltungen	Berufsgenossenschaftliches Institut Arbeit und Gesundheit (BGAG) Tel: +49 351 457 1918 www.bgag-seminare.de

**IMPRESSUM**

**Herausgeber/publisher/éditeur**  
Verein zur Förderung der Arbeitssicherheit in Europa e.V. (VFA)

mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung / with the financial support of the German Ministry of Labour and Social Affairs / avec le soutien financier du Ministère allemand du Travail et des Affaires sociales

**Redaktion/editor/rédaction**  
Kommission Arbeitsschutz und Normung (KAN) – Geschäftsstelle  
Birgit Hartmetz

Schriftleitung / responsable / responsable  
Dr.-Ing. Joachim Lambert  
Alte Heerstr. 111  
D - 53757 Sankt Augustin

Gestaltung / design / réalisation  
Felder Köln/Berlin

Übersetzung / translation / traduction  
Odile Brogden, Marc Prior

Erscheinungsweise: vierteljährlich / mode of appearance: quarterly / parution trimestrielle  
Verbreitungsweise unentgeltlich / distributed free of charge / distribué gratuitement

Tel. +49 (0) 2241 - 231 3455  
Fax +49 (0) 2241 - 231 3464

Internet: www.kan.de  
E-Mail: info@kan.de